

Der Hönegger

MIT DER SKA FÜR DAS HOBBY SPAREN.

SKA - für alle da
Ihre Bank in Hönegg



Freitag, 24. Januar 1986
Nr. 3
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

«Was bringt's?»

Die Diskussion um den **Uno-Beitritt** unseres Landes will und will nicht recht in Schwung kommen. Wohl wird darüber geredet, aber um eine wirkliche Diskussion handelt es sich selten, denn meistens sind die Meinungen schon gemacht. Und bei den Unentschlossenen wird's zum grossen Teil dann so sein, dass sie – eben im Zweifel – nein stimmen.

Bei öffentlichen Diskussionsabenden sitzen sich Befürworter und Gegner gegenüber und legen dar, was sie an Argumenten vorzuweisen haben. Die Befürworter sprechen von internationaler Solidarität, vom vermehrten Gewicht, das wir bekämen, und auch davon, dass es wirtschaftlich nichts schaden könnte, wenn wir ein weiteres Forum besässen, wo wir uns stets «in empfehlende Erinnerung» rufen könnten.

Es wird auch nicht unterschlagen, dass der Uno-Beitritt uns gar nicht so teuer zu stehen käme: 20 Millionen Franken. 150 Millionen bezahlen wir zwar bereits (für die Mitgliedschaft bei Unterorganisationen).

Die Gegner replizieren, dass es sich dabei wohl nur um Nettobeträge ohne Zugemüse handle und dass die 150 Millionen schon zuviel seien angesichts der Tatsache, dass der Nutzen gering und die Uno ohnehin ein Fass ohne Boden sei. Zudem befänden sich dort oft jene in der Mehrzahl, die immer nur fordern oder einem politisch nicht in den Kram passen. Dafür unsere Neutralität wenn nicht an den Nagel hängen, so doch entwerten?

Argumente dafür und dawider, meistens Argumente, die einer bereits festgefahrenen Position entsprechen. Die Überlegungen, die dafür sprechen, sind eher rational untermauert und bemühen die politische Ethik; man könne und solle sich nicht länger «drücken» und isolieren. Gegner des Beitritts vermissen bei der Uno indessen gerade jene politische Gesittung, die uns als Richtschnur empfohlen wird.

Wir haben uns mit einer grossen Anzahl von

Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterhalten und dabei festgestellt, dass die Mehrzahl von einem Beitritt zur Uno nichts hält. Der Grundtenor bei ihnen ist ungefähr der:

«Die Uno-Mitgliedschaft ist zu teuer und bringt nichts. Abgesehen davon, dass unser Beitritt auch niemandem etwas nützen würde.»

Eine gewisse Portion von Egoismus ist dieser Überlegung nicht abzuspüren, ebenso wenig allerdings eine pragmatische Einschätzung, welche die idealen Ziele an der praktischen Wirksamkeit misst.

Bei solchem Sachverhalt haben es jene, Bundesrat und Räte, die den Beitritt sicher auch unter dem Gesichtswinkel des internationalen Prestiges mundgerecht machen möchten, gar nicht so leicht. Hat man «Bern» lange Zeit vorgehalten, die Aufklärung über eine schweizerische Uno-Mitgliedschaft vernachlässigt zu haben, so wirft man heute vor allem den Mitgliedern des Bundesrates weiterhin vor, sich in derart vornehmer Zurückhaltung zu üben, dass man meinen könnte, sie seien «eigentlich» auch nicht ganz überzeugt, so dass ihre öffentlichen Auftritte und Stellungnahmen spärlich ausfallen – immerhin: für die Gegner noch oft genug. Es ist offensichtlich, dass sich die Landesbehörde bewusst ist, dass ein Zuviel kontraproduktive Wirkung haben könnte.

Die Uno steckt heute in einer grossen Finanzkrise. Von den Mitgliedstaaten haben bis jetzt nicht die Hälfte ihre Beiträge (voll) bezahlt. Man behilft sich mit «einschneidenden Massnahmen im Personalsektor», vor allem bei der Unesco, von der sich die USA und Grossbritannien distanzieren haben. Und eben jetzt, da es immer stärker kriselt, steht bei uns die Entscheidung bevor, ob wir 160. Vollmitglied der Vereinigten Nationen werden und uns nicht weiter im Abseits und als Sonderfall gefallen und verstehen wollen.

Jahreskonzert des Musikverein «Eintracht» Hönegg

Samstag, 25. Januar 1986

Es ist soweit... Am Samstag, 25. Januar 1986, findet in Hönegg wiederum das kulturelle wie auch gesellschaftliche Ereignis statt – die «Eintracht» lädt ein zum traditionellen Jahreskonzert.

Der erste Teil, wie immer der eher klassischen, ersten Musik gewidmet, beginnt mit dem «Parade-Marsch», einem Jugendwerk von Richard Strauss. Anschliessend erklingen «Die Glocken von Cornetville». Aus dem bekanntesten Werk des französischen Komponisten Robert Planquette wird die selten gespielte Ouvertüre der komischen Oper aufgeführt. Als erste Höhepunkte des Abends dürfen, ohne Übertreibung, das Werk von Camille Saint-Saëns Marsch aus der «Suite Algérienne» und die Ouvertüre «Giovanna d'Arco» von Giuseppe Verdi bezeichnet werden.

Dank einer Neuerung der Programmaufteilung stellt Ihnen die «Eintracht» eine Gastsektion vor, die Tambourengruppe der Musikgesellschaft Muri/AG. Diese Gruppe «lärm» nicht etwa, sondern versteht es dank guter Proben- und Aufbauarbeit, nicht nur Ordonnanzmärsche, sondern wirkliche rhythmische Leckerbissen aus ihren Trommeln herauszuholen, so z.B. «Boogie-Woogie for Drums» und «La Bamba» von Alex Häfeli, Tambour-Instruktor in Bern. Aber auch das traditionelle Trommeln wird demonstriert. Dazwischen entführt Sie die «Hönegger Musik» musikalisch nach Amerika. Pi Scheffer komponierte die «Vaudeville Suite», ein fünfsätziges Werk über das Theater der Jahrhundertwende. Der zweite Teil wird von Tambouren und Musikanten gemeinsam mit einem französischen Claironmarsch beendet.

Kaum vorstellbar, dass Ihnen bis anhin nichts gefallen könnte, «eröffnet» John Philip Sousa («The Piccadore») den Unterhaltungsteil und leitet über zu einer Suite («Paso Cabaño») spanisch-amerikanischer Tänze. «Harlem Nocturne», ein Solo für Saxophon und Blasorchester und «Big Band Bash» mit bekannten Melodien u.a. von Glenn Miller, Count Basie und Stan Kenton – mit diesen Nummern hofft die «Eintracht», Sie bereits in Stimmung zu versetzen für die nachfolgende Freinacht mit dem Trio Albertos. Doch bevor es soweit ist, verabschieden sich die Musikanten mit «Peanut Vendor», einem mexikanischen Hit und sind überzeugt, für jeden Geschmack etwas geboten zu haben.

Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich auch gesorgt und die Liebhaber von Glücksspielen können bei der reichhaltigen Tombola – hoffentlich – voll auf Ihre Rechnung kommen.

Die Gestaltung des Abends ist beendet, beste Unterhaltung wird geboten, nun fehlen nur noch Sie – kommen und beglücken Sie uns mit Ihrem Besuch, denn mit Ihrer Anwesenheit anerkennen Sie die Leistungen der Musikanten und Tambouren. Also dann, bis morgen Samstag, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg, Ihr Musikverein «Eintracht» Hönegg

Das Salzkorn der Woche

Fragt der Lehrer in einer ersten Klasse einer «berufsbegleitenden Schule» nach einem Schweizer Schriftsteller.

Schweigen. Er erkundigt sich nach dem Grund dafür. He, der Konsalik sei denk kein Schweizer. Nein, sei er nicht.

Doch jetzt, wer kennt einen Schweizer Schriftsteller? Nach einiger Zeit: Brechthold, oder wie er auch heisse. Nein, der Bertolt Brecht, alias Brechthold, sei auch kein Schweizer gewesen.

Nun jetzt aber, ein Schweizer! Der Lehrer muss selber einen nennen: Gottfried Keller. Reaktion: Einstimmiges Aha, ja!

Und was von Keller sei, was er geschrieben habe?

Schweigen. Nachhilfe: «Die Leute von...» Wieder verfällt die Klasse einem Aha-Erlebnis, denn einer ruft: «Die Leute von Sevilla.» Aha, sagt jetzt der Lehrer; passt wunderbar zum Barbier von Seldwyla.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Photo- und Kunstaussstellung für Hobbykünstler

Die wiederum unter dem Patronat der SVP Kreis 10 stehende zweite Photo- und Kunstaussstellung für Hobbykünstler wurde am Samstag, den 18. Januar 1986 mit der ersten der drei vorgesehenen Vernissagen eröffnet.

Der Initiator dieser grossen Anklang findenden Ausstellung, Jakob Schrem, konnte Stadtrat Kurt Egloff, Gemeinderat Werner Furrer und über sechzig weitere gut gelaunte Gäste begrüßen.

In seiner kurzen, mit grosser Fachkenntnis vorgetragenen Ansprache wies J. Schrem (selbst ein Hobby-Fotograf und Maler) auf die verschiedenen Kunstepochen und die Bedeutung der Kunst in der Kultur und der Gesellschaft hin.

Beim Betrachten der ausgestellten Kunstwerke kann man gegenüber der ersten Ausstellung ein höheres künstlerisches Niveau feststellen.

Im Gespräch mit den einzelnen Ausstellern konnte man sich von der Begeisterung zum gewählten Hobby und dem grossen, notwendigen Zeitaufwand überzeugen.

Den Politikern unter den Besuchern wurde verschiedentlich der Wunsch von Ausstellern nach Ateliers in Hönegg mitgeteilt.

Als Gastgeber begrüsst Paul Zweifel die Besucher, wobei er speziell darauf hinwies, wie wertvoll gerade in der heutigen Zeit die Ausübung eines Hobbys sei. Vorallem sei es aber sehr wertvoll, wenn man mit den geschaffenen Kunstwerken im Quartier Gelegenheit habe, eine Ausstellung zu veranstalten, um der Öffentlichkeit die Kreativität von Nachbarn und Quartiereinwohnern näher zu bringen.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 2. Februar 1986 und ist jeweils am Montag und Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr, am Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr, am Samstag von 15.00 bis 21.00 Uhr und am Sonntag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Es ist der Sinn des Patronatgebers, dass sich die Quartierbevölkerung durch Veranstaltungen dieser Art besser kennen- und verstehenlernt.

W. Furrer, SVP Kreis 10

Dringend Helferinnen gesucht

Der Haushilfedienst der Stiftung «Pro Senectute – für das Alter» benötigt ganz dringend Helferinnen zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt unserer zum Teil schwerbehinderten, älteren Mitmenschen. Zur Zeit ist die Situation in Hönegg besonders prekär. Immer wieder erhalten wir Anrufe von Einwohnern mit der anhaltenden Bitte um eine baldige Haushaltshilfe für Betagte; doch vielfach müssen wir auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten, weil die nötigen Helferinnen in unserem Quartier fehlen. Wir dürfen und möchten aber unsere älteren, Behinderten nicht im Stich lassen.

Der Einsatz von mindestens zweimal 2 Stunden in der Woche trägt dazu bei, dass unsere Betagten länger in

Schule heute

Von der Benützung von Turnhallen im Schulkreis Waidberg, Stadtkreise 6 und 10

Im Schulkreis Waidberg gibt es 20 Turnhallen, 8 im Stadtkreis 6 (Unter- und Oberstrass), 12 im Stadtkreis 10 (Hönegg und Wipkingen). In diesen Turnhallen wird wöchentlich über 1000 Stunden lang geturnt, gespielt, Gymnastik und Sport betrieben und zwar von der Schule und den Vereinen. 1985 haben 216 Vereine und ihre Sektionen vom Angebot der Kreisschulpflege Gebrauch gemacht und eine Halle für eine, zwei oder mehrere Stunden gemietet. Die Vermietung ist in über 90% aller Fälle ganzjährig und bezieht sich auf die Halle, die Garderoben, Duschen und natürlich auf die Aussenanlagen wie Hartplatz und Spielwiese. Wegen der doch häufig unfreundlichen Witterung speziell im Sommer lässt sich nur ausnahmsweise nach gegenseitiger Absprache der betroffenen Vereine, Aussenanlagen wie eine Schulsportwiese meist ohne Garderobe an einen zweiten Verein vermieten. Die 20 Turnhallen sind während 453 Stunden pro Woche für Vereine in Betrieb. Nachts um 22 Uhr endet die sportliche Betätigung und eine letzte Reinigung kann beginnen. Hierzu sind mehr als 15 Hilfsabwarte und Schulhausabwarte zuständig. Für ihre zuverlässige Arbeit sei an dieser Stelle einmal besonders gedankt.

Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass die Turnhallen im Schulkreis Waidberg zu den bestbenutzten Unterrichtsräumen in öffentlichen Gebäuden zählen. Die Volksschule belegt mit ihren über 150 Klassen, 35 Kindergärten und den gegen 100 Sportkursen wöchentlich weit über 500 Stunden, so ist also jede Halle weit mehr als 50 Stunden pro Woche in Betrieb.

Die Kreisschulpflege Waidberg bemüht sich seit Jahren nach bestem Wissen Turnhallen, Singsäle und weitere Räume in den Schulhäusern der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der gesetzlichen Gegebenheiten (§§ 36 und 37 Verordnung betreffend das Volksschulwesen) hat die Kreisschulpflege die Aufgabe darauf zu achten, dass die Fremdbenützung zu keiner Beeinträchtigung des Unterrichts an der Volksschule führen darf. Die Fremdbenützung bezieht sich nicht nur auf den Sport, auch auf die Musik (Gesang, Orchester, Instrumentalunterricht etc.), auf Spielgruppen von Kleinkindern, die Jugendmusikschule, Nachhilfunterricht in Deutsch für Fremdsprachige und Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur ausländischer Konsulate etc. Die Kreisschulpflege bildet hier eine wichtige Drehscheibe, wobei wir uns bemühen den quartiereigenen Vereinen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

In naher Zukunft werden durch ein städtisches Computersystem, die Kreisschulpflegen mit den verschiedenen Ämtern im Schulumat verbunden sein und per Bildschirm die Belegung sämtlicher Turnhallen ersichtlich machen können, was die Auskunftsmöglichkeit aller Ämter beträchtlich erhöht.

Wenn die Informatik die dezentralen Ämterstellen (7 Kreisschulpflegen) mit derselben Übersicht versieht wie eine zentrale Stelle, so sind die dezentralen Stellen besser, weil sie bürgernäher sind. Wir kennen die Präsidenten, die Trainingsleiter der Vereine und gewährleisten so eine individuellere, persönliche Beratung und machen zudem sinnvollen Gebrauch von der Mikroelektronik im Dienst an unserer Bevölkerung.

Präsident Kreisschulpflege Waidberg A. Bohren

Ihrer eigenen Wohnung und im heimatlichen Quartier bleiben können. Die Arbeitszeit kann individuell eingeteilt werden, z.B. während der Schulzeit der Kinder.

Nähere Auskunft über Aufgabe, Entschädigung usw. gibt gerne Ambulante Dienste Kreis 10, die Einsatzleiterin Frau A. Benz, Telefon 66 41 13.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

AHV - Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparaturwerkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

Verkauf auch Sa. bis 12.00!

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

VELTZ OPTIK

Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

- Ihr Brillen-Spezialist
in Hönegg.

Leserbrief

Unter der Rubrik «Die SVP stellt vor!» hat im «Höngger» vom 10. Januar Gemeinderat Werner Furrer Gedanken zur Programmauswahl des Opernhauses veröffentlicht, die leider einer Richtigstellung bedürfen. Sie beruhen nämlich auf einigen Fehlinformationen. Die definitiven Entwürfe der neuen Subventionsverträge mit Opernhaus, Schauspielhaus und Tonhalle enthalten nämlich – entgegen der Aussage von Werner Furrer – keine Bestimmung mehr, dass bei ungenügender Auslastung die städtische Subvention automatisch gekürzt würde. Der Stadtrat hat die Unhaltbarkeit dieser Bestimmung rechtzeitig eingesehen und von selbst darauf verzichtet. Selbst mit dieser Bestimmung (die eine minimale Auslastung von 75% festlegen wollte) wären jedoch für das Opernhaus keine Probleme entstanden – ebenfalls entgegen den Aussagen von Werner Furrer. Denn in den letzten zehn Jahren schwankte die Auslastung zwischen 73 und 80,4% – im Zehnjahresdurchschnitt betrug sie 76,7%. Wesentlich höher kann sie gar nicht steigen, weil das Zürcher Opernhaus über (zu) viele schlechte Plätze verfügt, die nur schwer zu verkaufen sind, aber die Belegungszahlen der Statistik drücken. Weshalb Werner Furrer von einer «chronischen Unterbelegung» schreiben kann, ist ein Rätsel, das nur er lösen kann. Seine Kritik am Opernhaus ist auf jeden Fall unrichtig und damit ungerecht.

Dr. F. M.

Die Welt der Fussballfans

Für den Spieler ist der Fan genau so wichtig wie der Ball. Der Fan feuert die Spieler an und stärkt den Spielern den Rücken. In schwierigen Situationen gibt der Fan den Spielern Mut und Kraft zum unbedingten Einsatz. Durch seine Anfeuerung, Beifall und Begeisterung stärkt er den Spieler zu Leistungen und zwingt die Spieler zur Hergabe des letzten sportlichen Könnens.

Der Fussball-Fan bzw. die Fan-Clubs sollten sich nach aussen hin zu ihrem Verein durch Fahnen, Wimpel, Anstecknadeln und Sportbekleidung usw. bekennen. Anfeuerung durch Schlächtrufe, Sirenen und Hörnerklänge geben den Spielern den nötigen Druck.

Jeder Fussballfan sollte jedoch auch die Leistungen des Gegners akzeptieren und sich jederzeit diszipliniert verhalten.

Ausschreitungen vor, während und nach dem Spiel sind unbedingt zu vermeiden. Beschädigungen fremden Eigentums und körperliche Angriffe haben mit sportlicher Begeisterung nichts zu tun! Jeder Fan-Club sollte es sich daher zu eigen machen, seine Mitglieder immer wieder auf diese grundsätzliche Einstellung hinzuweisen, damit er auch wirklich ein erfreuliches Aushängeschild seines Vereins ist.

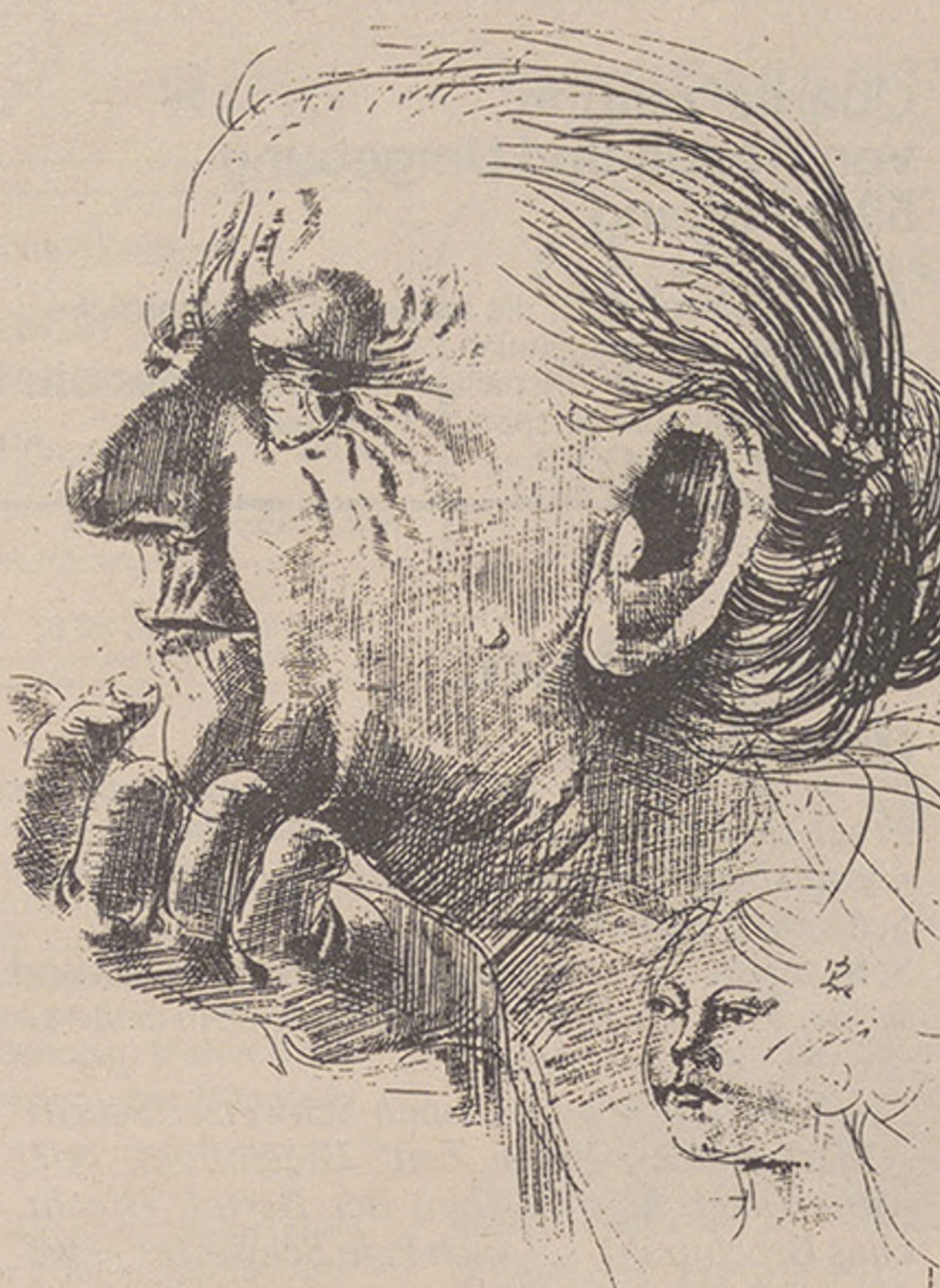
GC Fan-Team Höngg

Der Präsident, Captain Reto Sturzenegger

Aktuelle Probleme der Gesundheits- und Alterspolitik

Altersnachmittag der SP 10
vom Dienstag, 4. Februar, 14.00 Uhr

Kostenexplosion, Ärzteschwemme usw. zeigen, dass sich das Gesundheitswesen in einer Krise befindet. Mit konkreten Forderungen setzt sich die SP immer wieder aktiv für eine Verbesserung der Situation von Kranken und der älteren Generation ein. Als jüngstes Beispiel sei die Volksinitiative erwähnt, die wir im letzten Herbst lanciert haben.



SP-Initiative «Daheim gepflegt werden»

Ende Januar 1986 werden wir von der SP der Stadt Zürich unsere Initiative mit rund 4500 Unterschriften dem Stadtrat überreichen. Die Stadt soll mehr finanzielle Mittel für den Ausbau und Betrieb der spitalexternen Dienste erhalten. Konkret fordern wir:

- Krankenpflege und Hauspflege müssen auch abends und an den Wochenenden verfügbar sein.
- Familien- und Nachbarschaftshilfe soll gefördert werden.
- Die Rehabilitation muss durch ausgebaute Ergo- und Physiotherapiedienste gesichert sein.
- Durch Einrichtung und Betrieb von Sozial- und Gesundheitszentren in den Quartieren sollen alle spitalexternen Dienste unter einem Dach zusammengefasst werden und damit für alle Quartierbewohner gut erreichbar sein.

Allein in den Quartieren Höngg und Wipkingen konnten wir an einem Abstimmungswochenende rund 800 Unterschriften sammeln. In zahlreichen Gesprächen während dieser Unterschriftensammlung wurde uns bestätigt, dass die ambulanten Dienste dringend ausgebaut werden müssen.

Die SP-Stadtratskandidaten diskutieren mit Ihnen!

Die Einwohner(innen) von Höngg und Wipkingen erhalten nun Gelegenheit, über diese aktuellen Fragen der Gesundheits- und Alterspolitik mit den drei SP-Stadtratskandidaten zu diskutieren. Allen drei ist Sozialpolitik von verschiedenen Bereichen her ein Anliegen:

Bruno Kammerer hat sich z.B. mit einer Einzelinitiative für quartierbezogene Altersheime engagiert.

Ursula Koch ist der Frage nachgegangen: «Sind Frauen tatsächlich mehr krank?»

Tony Tschudi als Finanzfachmann wird die Sozial- und Gesundheitspolitik von der finanziellen Seite her beleuchten.

Mit diesem Anlass wollen wir der Bevölkerung im Kreis 10 Gelegenheit geben, sowohl unsere Stadtratskandidaten kennenzulernen, als auch Wünsche und Anregungen vorzutragen, denn für die SP wird auch weiterhin eine engagierte Sozial- und Gesundheitspolitik im Vordergrund stehen.

Zu dieser Veranstaltung am Dienstag, 4. Februar, 14.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, Kleiner Saal, laden herzlich ein: SP-Stadtratskandidaten und Ihre Gemeinderatskandidaten der Sozialdemokratischen Partei Kreis 10. Wie dies einer Tradition an SP-Altersnachmittagen entspricht, servieren wir Ihnen Kaffee und Kuchen.

Erika Mäggi-Fischer, SP-Gemeinderätin

Aus dem Schulkreis Waidberg

Bevor an der diesjährigen Dezembersitzung der Kreisschulpflege Waidberg mit den ordentlichen Geschäften begonnen wurde, stellten drei Mitarbeiter des Jugendsekretariats 2 ihre Amtsstelle sowie ihren Aufgabenbereich vor. Das Jugendamt betreut auf freiwilliger (zum Teil auch auf gesetzlicher) Basis in Zusammenarbeit mit den Inhabern der elterlichen Gewalt Kinder und Jugendliche, die in irgend einer Form Hilfe benötigen. Diese Hilfeleistungen sind Beratungen, Vermittlung von Erholungsaufenthalten, Vorbereitung und Durchführung von Fremdplatzierungen, finanzielle Unterstützungen, Alimentenvorschussung, Abklärung von Meldungen über Vernachlässigung oder Gefährdung von Kindern und Jugendlichen. Die anwesenden Pflegemitglieder und Lehrkräfte lernten so eine neue Amtsstelle kennen, die Hand bietet zu guter Zusammenarbeit.

Leider musste die Versammlung vom Hinschied von Herrn M. Grimm, pensionierter Reallehrer, Kenntnis nehmen. Der Verstorbene wird allen in guter Erinnerung bleiben, war er doch als Lehrer bekannt, der mit grossem Ernst aber auch mit feinem Humor seine Aufgabe erfüllte.

In eigener Kompetenz wählte die Versammlung anschliessend zwei Kindergärtnerinnen (Frau U. Rami und Frau E. Stocker) sowie eine Hortleiterin (Frau A. Klages).

Im Zusammenhang mit dem Schulplan fürs Jahr 1986/87 zeigte sich erneut, dass die Zahl der Volksschüler in unserem Schulkreis immer noch rückläufig ist. Dies hat zur Folge, dass weitere Klassen aufgehoben werden müssen.

47 Klassen aus dem Waidberg verbrachten wiederum frohe Tage im Sommerklassenlager.

Für die Übertrittsprüfungen in die Oberstufe gelten Übergangsreglemente, definitive Neuregelungen treten erst 1987 in Kraft.

Clara Haskil – geheimnisvolles Zeichen der Genialität

Bringt uns Eric Munk, der in Höngg Wohnhafte, die eigentlich erst in späteren Jahren wahrhaft weltberühmt gewordene Pianistin in seinem musikalisch untermalten Bericht im Treffpunkt Schaffhauserplatz (der Alterssiedlung in der Hofwiesenstrasse 11) nahe, so doch vor allem durch die Mozartplatten der Unvergleichlichen. Wir vernahmen mehrere Sätze aus der Sonate in c-dur KV330.

In Rumänien 1895 geboren, 1960 in Brüssel gestorben, hat die Künstlerin schon in jungen Jahren in Wien erfolgreich konzertiert. Schülerin des ebenso gefeierten Alfred Cortot spielte sie, obgleich dabei durch Krankheit behindert, mit Casals, Stokowski, Grumiaux, doch ihre eigentliche Laufbahn begann, nachdem sie in die Schweiz flüchten konnte. Bald Bürgerin von Vevey, wo dann eine Strasse nach ihr benannt wurde, war sie der Stern der Luzerner Internationalen Musikfestwochen. Kurz vor ihrem Tode erbat René Klopfenstein als künstlerischer Direktor bei Philipps-Platten ihre Erlaubnis, einen Wettbewerb auf ihren Namen zu veranstalten. Sie war einverstanden, dass das nach ihrem Tode geschah. So fand der erste 1963 noch in Luzern statt, ohne dass ein Preis zuerkannt wurde. 1965 erhielt ihn Christoph Eschenbach (23), 1967 Dinorah Varsi (Uruguay, 28), dann in Montreux-Vevey Richard Goodre (USA), 1975 Michel Dalberto (Frankreich), bis zu der Jugoslawin Nataša Veljkovic (17) 1985. Dreimal wurde kein Preis erteilt. Kein Bewerber kam dem Spiel der Haskil nahe. Heutzutage weiss man, dass dies nicht so leicht der Fall sein wird. Dabei erinnern sich viele, dass man beim Anblick der Pianistin auf dem Podium kaum glaubte, sie sei die grosse gefeierte Künstlerin: schwach, fast hilflos, wurde sie, bei ihrem Instrument, zu einer Nachschöpferin sondergleichen. Der Geist siegte – selbstverständlich – über den Körper. Was sagt das Äussere eines Menschen? Nichts! Wir denken da an Gioconda Borja aus Ecuador, die im Zürcher Argentinischen Generalkonsulat einige ihrer zauberischen Zeichnungen und Gemälde ausstellt: die reizende, lustige, temperamentvolle Südamerikanerin, bei einem Autounfall verunglückt, war eine beinahe unheimliche, irrationale Persönlichkeit, deren Charme und Liebenswürdigkeit ihren eigentlichen Charakter verdeckte. Wer hätte beim Anschauen der Haskil vermutet, dass sie in die dämonischen Tiefen Mozarts, wie in seiner das Tödtliche überspielenden (vorgeblichen) Heiterkeit zuhause war?

Wir gratulieren

Sammle alle deine hellen Stunden ein und verwahre sie gut! In dunkler Zeit werden sie dir eine Hilfe sein.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Hinein in Ihr neues Lebensjahr begleiten Sie unsere allerbesten Wünsche und viele liebe Gedanken. Viel Gutes und Frohes möge Ihnen begegnen. Gott segne und beschütze Sie.

Geburtstag feiern:

27. Januar: Frau Elisabeth Allemann, Limmattstrasse 388; 90 Jahre.

28. Januar: Herr Robert Rüegg, Michelstrasse 41; 85 Jahre.

28. Januar: Herr Jakob Huldi, Ottenbergstrasse 35; 85 Jahre.

31. Januar: Herr Otto Bösch, Regensdorferstrasse 80; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse,

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»



Belle Hair

COIFFURE

Von Haarpflege

und Pflegeprogrammen, Kontakt zu uns, haben wir letztes Mal gesprochen. Dazu gehören Produkte. Wir sind überzeugt von der Linie Kérastase. Nutritive... pflegt und nährt Ihr Haar!

Inge Fischer und Mitarbeiter

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Jahreskonzert 1986

Samstag, 25. Januar 1986

Konzert	Beginn 20.15 Uhr — Türöffnung 19.30 Uhr
Tombola	Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Tanz	Ackersteinstrasse 186
Buffet	Leitung: Peter Künzli, Musikdirektor

Musikverein «Eintracht» Höngg

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**



FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

**Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden**

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70



GALERIE ZENTRUM

Öffnungszeiten

Di.—Fr. 9.00—12.00 Uh
und 14.00—18.30 Uh
Samstag 9.00—12.00 Uh
und 13.30—16.00 Uh

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Betriebsferien

3. Februar bis 17. Februar 1986

Der Kreuzweg in unserer Kirche – wer hat ihn geschaffen?

(rjb) Wie bereits angekündigt, wird Dekan Anton Camenzind am kommenden Sonntag, den 26. Januar, den eben vollendeten Kreuzweg in der Kirche Heilig Geist feierlich einweihen. Dabei wird der Kirchenchor unter der Leitung von Willi Locher die Loreto-Messe von Vinzenz Goller und zum Anlass passende Motetten singen. Im weiteren werden musikalische Einlagen vom Oboisten Roman Schmid erklingen. Edi Winiger wird ihn an der Orgel begleiten.

Nach dem Gottesdienst ist die ganze Kirchgemeinde zu einem Apéro in den Pfarreisaal eingeladen. Der Schöpfer dieses neuen sakralen Werkes, **Hans Loretan aus Brig** wird bei der Einweihung anwesend sein. Dabei bietet sich Gelegenheit, den Künstler persönlich kennenzulernen und sich mit ihm zu unterhalten.

Wer aber ist Hans Loretan?

Hans Loretan ist in Brig im Oberwallis geboren und dort aufgewachsen. Nach einer Schreinerlehre besuchte er die Kunstgewerbeschule Luzern und nach Abschluss derselben begab er sich nach Genf an die



Der Künstler und sein Atelier



Der Künstler Hans Loretan an der Arbeit

Ecole des Beaux-Arts, wo er sich in der Abteilung «Sculpture» immatrikulierte. Dann folgten verschiedene Auslandsaufenthalte, so in München und Paris. Im Jahre 1953 wurde der Künstler als Zeichenlehrer an das Kollegium «Spiritus Sanctus» nach Brig berufen und gab gleichzeitig in Visp Unterricht, später auch am Lehrerseminar Sitten. Neben diesen festen Verpflichtungen fand er dennoch Zeit, eine Vielfalt an Skulpturen zu schaffen. Seine Kunst ist fast ausschliesslich dem Sakralen gewidmet. Dabei schöpft er von seiner tiefen Religiosität. Die fesselnde Ausdruckskraft seiner Werke zeigt uns dies immer wieder neu. Im Oberwallis hat er mehr als fünfzehn Kirchen künstlerisch gestaltet: Altartisch, Tabernakel, Ambo, Chorkreuzifix, Kerzenleuchter.

Wie er selber sagt, hat ihn am Auftrag für Heilig Geist besonders die Aufgabe fasziniert, für einen bereits gestalteten Raum neue Elemente zu schaffen. Was der Kreativität des Künstlers besonders entsprochen hat, ist die Neukonzeption des Kreuzweges, mit neuen Darstellungen, neuen Titeln, die ihm auch neue Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet haben.

Ausserdem war für ihn die Ausführung eines neuen Kreuzweges für eine Pfarrei ausserhalb seines Heimatkantons eine besondere Herausforderung, eine Aufgabe, die ihn faszinierte. Hans Loretan ist trotz der vielen Erfolge ein bescheidener Mensch

In einem eigens zu diesem Werk verfassten Andachtsbüchlein sind sämtliche Kreuzwegstationen in sehr eindrücklichen Fotos von Max Oeschger wiedergegeben. Den dazugehörigen Text schrieb Dekan Anton Camenzind. Das kleine Büchlein ist ein Kunstwerk für sich, das sich lohnt zu besitzen. Anlässlich der Einweihung wird es zu einem bescheidenen Preis angeboten.

geblieben. Vielleicht liegt gerade in dieser Bescheidenheit das Geheimnis der augenfälligen Ausdruckskraft in seinen Darstellungen. Die katholische Pfarrei von Höngg hat also allen Grund, sich auf den kommenden Sonntag zu freuen.

Dieser Kreuzweg, konzipiert nach den Weisungen der «Römischen Kongregation für den Kultus» der vom Gedanken ausgeht, den Leidensweg Christi ganz von biblischen Aussagen her zu gestalten, ist unseres Wissens, der erste seiner Art in der deutschen Schweiz. Darum werden wir nach erfolgter Einweihung auf die einzelnen Themen und Darstellungen zurückkommen.

Hans Loretan vor seinem Atelier im historischen «Haus Adele von Stockalper» gegenüber dem Stockalperschloss



Gemeinderatskandidaten im Gespräch

Heute mit Gemeinderat Konrad Jung, FDP

Konrad Jung ist der einzige in Wipkingen wohnhafte bürgerliche Gemeinderat. Seine Höngger-Parteifreunde bezeichnen ihn als «Erzwipkinger», weil er sich immer wieder hartnäckig für die Anliegen Wipkingens einsetzt. In seinem Quartier hat er eine aktive Kreisgruppe der FDP gegründet. Als Taxiunternehmer ist er auch in der Verkehrspolitik engagiert. Seit 8 Jahren nimmt er die Interessen des Kreises 10 im Stadtparlament wahr.

Konrad Jung, wenn Sie Bilanz ziehen über Ihre Arbeit im Gemeinderat in der letzten Legislaturperiode, welches waren für Sie persönlich die herausragendsten Erfolge und Misserfolge?

Einer meiner grössten Erfolge für mich dürfte die kontinuierliche Senkung des Steuerfusses in der Stadt Zürich sein. Damit hat unsere Stadt als Wohnort für Familien an Attraktivität gewonnen. Meine ganz persönlichen Erfolge in der auslaufenden Legislaturperiode liegen einerseits in der Annahme meines Vorstosses betreffend Schallschutzwänden entlang der verkehrsintensiven Hardbrücke. Andererseits konnte ich erreichen, dass alle Taxis die Busspuren mitbenützen dürfen, was ein schnelles Erlangen des Fahrzieles während den Stosszeiten erheblich begünstigt. Meine politische Tätigkeit richte ich vor allem auf den Kreis 10 aus und auf die Arbeit in den Kommissionen. Ein Misserfolg war sicher mein Vorstoss, an der Limmat zwischen Dammsteg und Wipkingerbrücke ein Geländer zum Schutz der Kinder zu montieren. Die SP-Frauen aus Wipkingen haben damals meinen Vorstoss zu Fall gebracht.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Hönggs im Gemeinderat?

Der Verkehr ist ein grosses Problem. Ich kenne die Verhältnisse auf den Strassen, das ist für mich ein Anliegen. Als Mitglied der Kommission für Offene Planung setze ich mich aktiv für eine Verbesserung der Verkehrssituation in Höngg ein. Zudem bin ich in der Baukommission der Liberalen Baugenossenschaft, die im Rütihof 60 Wohnungen baut.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Wipkingens im Gemeinderat?

Ich bin Mitglied in der Letten-Areal-Kommission

und in der Kommission, die über die Absenkung der Bucheggstrasse berät.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich gesteckt in der Gemeinderatsarbeit für die nächsten vier Jahre?

Das kann ich nicht im Voraus sagen. Das muss sich aus gewissen Situationen heraus ergeben. Sicher werde ich mich für eine Überdeckung resp. Überbauung der Rosengartenstrasse einsetzen, zur Verbesserung der Wohnlichkeit.

Wieviel Zeit wenden Sie für Ihre Arbeit im und für den Gemeinderat auf?

Rund 10 Stunden pro Woche.



Konrad Jung, 61 Jahre alt, 2 Söhne Taxiunternehmer. Die Jung AG betreibt die Jung Taxi im 24 Stunden Betrieb und an der Wasserwerkstrasse eine Toyota-Garage. Politik ist sein Hobby; Skifahren, Schwimmen und Gartenarbeit. Die gesamte Freizeit verbringt Konrad Jung mit der Familie. In Wipkingen wohnhaft seit 61 Jahren, ausgenommen ein Jahr in Genf. Im Gemeinderat seit 1978. 1978 bis 1982 Mitglied der Bürgerrechtskommission. Mitglied in 18 Spezialkommissionen, ergab 30 Sitzungen.

Sind Sie mit einer Gruppe oder Vereinigung im Quartier besonders verbunden?

Ich bin in vielen Vereinen. Die Quartiergruppe Wipkingen der FDP 10 ist meine Gründung. Ihre Aktivität ist unterschiedlich, es kommt auf die Tages Themen an. Die Quartiergruppe soll den Wipkingern die FDP näherbringen. Das ist gut gelungen, früher war ich das einzige Vorstandsmitglied der Kreispartei aus Wipkingen.

Welcher Verein oder welche Organisation setzt sich Ihrer Meinung nach besonders für das Quartierleben ein?

Früher war dies der Quartierverein. Jetzt ist er aber zu stark verpolitisiert. Schädigend für die Interessen Wipkingens sind die vielen Einzelgruppen.

Trachtengruppe Höngg

Es schynt, dass es z'Höngg immer na Lüt gid, wo nöd wüsst, dass in öisem Quartier e Trachtengruppe exischiert. Debi beschtad die Gruppe scho sid em 1932i, und mir händ vor vier Jahre bereits chöne öises goldig Jubiläum fiire.

Alli die Höngger, wo na nie öppis vo öis ghört händ, laded mer ganz speziell ii, am erschte Februar an öise Heimetabig is reformierte Chilgemeindhuus z'cho. Det chönd Sie öis nüd nu vo öisere «schönste Siite», nämli i der Höngger Fäschtagstracht kenne leere, Sie chönd au öises Programm, wo us Volkslieder, Volks- und Chindertanz, und eme luschtige Theater zämmegschteilt isch, gnüüsse. Au für s'lieblich Wohl isch gsorget. Das übernimmt öise, scho a mängem Aabig bewährti Fäschtwirt, de Herr Zanonato.

1. Höngger Disco Festival

Am Samstagabend, 18. Januar 1986 ging im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse «die Post ab». Ab 19.30 Uhr konnten zirka 300 Jugendliche (meist aus dem Quartier) ein musikalisches Non-Stop-Programm miterleben. Was hier an akustischen und visuellen Gags geboten wurde war sehens- und hörens-wert. Pausenlos wurden die neuesten Disco-Hits, professionell gemixt und durch Licht- und Rauchef-

fekte untermalt über die Musikanlagen an die tanzenden Besucher «abgestrahlt». Die Stimmung war entsprechend dem Gebotenen, *super...*

Im fairen Wettbewerb konnten alle beteiligten Discos «Ihre Zuhörerschaft» begeistern und es gab ausser ein paar technischen Problemen keinerlei Beanstandungen von Seiten des Veranstalters. Besucherschaft und Teilnehmer hielten sich an die ausgesprochenen Ver- und Gebote (keinerlei Alkoholika, Rauch- und Drogenverbot, minimale Lärmbelästigung der Anwohner). An dieser Stelle dafür nochmals ein «Dankeschön».

Abschliessend bleibt eigentlich nur noch festzustellen, dass die Quartierjugend für solche Art Freizeit-Samstagabend-Unterhaltung öfters eingeladen werden könnte. Die Frage stellt sich dabei nur nach dem Ort (Räumlichkeit) und dem/den Verantwortlichen...

gez. J. Porr (Jugendberater ref. Kirchgemeinde) für die Veranstaltungsteilnehmer (Jugendcafé Albatros, Discos «Rollrex», «Spider», «Magic Cat»)

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna

24. Januar: Spielfilm mit Katharina Hepburn, Henry und Jane Fonda

31. Januar: Johann Heinrich Pestalozzi, ein Vater des Volkes. Diavortrag von Pfr. Fritz Bähler

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann

28. Januar: Marionetten-Theater mit Rosmarie Schaaf

Das (fast)
unsichtbare Hörgerät



**Beltone,
das heisst
angenehmer
hören...**

... und genau das ist unser Ziel bei jeder Hörgeräteanpassung. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter intensiv in Akustik, Elektronik und Physik. Deshalb erneuern wir dieses Wissen immer wieder an Kongressen im In- und Ausland. Deshalb arbeiten wir mit modernsten Messmethoden. Über all diesem Wissen und über aller Technik steht für uns jedoch immer der Mensch – und das seit 1949.

BELTONE- und Hörhilfezentrale

**Neue Adresse
ab 4. Februar:**

Badenerstrasse 256

Nähe Lochergut, Tramhaltestelle
«Zypressenstrasse», Tram 2 und 3 ab
Hauptbahnhof

Geöffnet Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr
oder nach Vereinbarung.
Vorankündigung erwünscht.

BELTONE ist Vertragslieferant der eidg.
Sozialversicherungen SP467/497189



Mitglied
Informationszentrum
für gutes Hören

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

NEU NEU NEU

Urts kennen Sie vielleicht noch nicht, aber
bestimmt kennen Sie

**Blaupunkt - Pioneer - Grundig
Clarion - Becker - Tacaro**

Alles Namen der Auto-Stereo und HI-FI-Kompo-
nenten führender Hersteller.

Auto-Radio Muther

Dipl. Fachkräfte stehen Ihnen für Beratung,
Verkauf und Einbau zur Verfügung.

**Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26**

HO 44-002 748

**Ski und Skischuhe
zu Tiefstpreisen**

Rossignol SM	nur	Fr. 319.—
Dynastar SL	nur	Fr. 319.—
Dynastar GS	nur	Fr. 359.—
Völkl Explosiv Competition	nur	Fr. 449.—

Kinder-Skiset
diverse Restpaare inkl. Bindung Fr. 99.—

Skischuhe: Nordica, Raichle, Salomon
auf alle Modelle **10 bis 20% Rabatt**

Langlauf-Set: Trak-Schuppenski
inkl. Bindung und Schuhe nur Fr. 198.—

Langlauf-Anzüge ab Fr. 89.—



Limmattalstrasse 172 (am Meierhofplatz)
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60



Teppich-Discount

Sonderverkauf

amtl. bew. vom 18. 1. bis 7. 2. 1986



**15% auf Teppich- und
bis PVC-Resten**
20% auf Orientteppiche
**10% auf Teppiche,
Bodenbeläge,
Vorhänge**

A. BURCHARDT AG

**im
Einkaufszentrum**

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Wir sind immer am billigsten!



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

**maler-geschäft
r./lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Quick-Shop



Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

**Mascarpone
Gorgonzola**
aus Italien

100 g nur **1.70**

**Gambozola
Weichkäse**
mit Blauschimmel

100 g nur **2.—**

Frischprodukte-Markt

Nüssli-Salat
inländischer

100 g nur **1.60**

Toni-Quark 140 g Glas

Erdbeer
Chocolat
Bananen
Aprikosen
Apfel statt 3.15 nur **3 für 2
2.10**

**Grenobler
Baumnüsse**
18 mm +

kg nur **5.90**

Chicorée
ausländischer

500 g nur **1.90**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Protector 100
Vollwaschmittel 30-95°
sicher, schonend, sauber
4 kg nur **11.50** Silva-Punkte
extra

Mollo 30
Gewebe-Veredler
4 kg nur **6.90** Silva-Punkte
extra

Dish-Lav 100
Für Geschirrwash-
Automaten
4 kg nur **11.50** Silva-Punkte
extra

Dorina
Sonnenblumenöl
1 Liter nur **5.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30-16.00 Uhr durchgehend

— **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
— **Tiefstpreise** (unschlagbar)
— **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
— **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
— **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

**Hürlimann
Lager-Bier**
10 x 33 cl nur **7.90**

**Haldengut
Lager-Bier**
6 x 33 cl nur **4.80**

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Turbulenzen

Noch keine grosse Kälte war in diesem Januar zu verzeichnen, so dass an Bäumen und Sträuchern vielfach schon die Knospen zu «drücken» begannen.

Auf Mitte Januar kam endlich **der grosse Schnee**, wenigstens in den höheren Regionen. Den mit dem Wintersport, der Touristik und dem Fremdenverkehr «Befassten» ist das zu gönnen, denn die Ausfälle in diesem Winter erreichen bereits Millionenbeträge.

Auch die Niederungen bekamen einiges, meist an Regen, ab. Stürmische Westwinde, dräuende Wolken, Regen und Schnee peitschten über das Land; es wurden Windgeschwindigkeiten bis gegen zweihundert Stundenkilometer gemessen, und als es dann ins «blutige» Holz donnerte und Blitze die frühen Morgenstunden erhellten, kam der Volksmund zum Zug, der weitere Niederschläge prophezeihte. Die Schneeketten kamen zu Ehren, Strecken wurden gesperrt, Lawinen donnerten zu Tal.

Und leider gab es auch bereits Todesopfer, was in den meisten Fällen zu vermeiden gewesen wäre, hätte man die gebührende Vorsicht walteten und nicht den Leichtsinns zum Zug kommen lassen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Der Kantonsrat ist am vergangenen Montag in die Revision des Steuergesetzes eingestiegen. An der Ganztagsitzung wurden die beiden Volksinitiativen beraten und die Eintretensdebatte zum Revisionsantrag von Regierung und vorberatender Kommission abgeschlossen. Am kommenden Montag geht es in die Detailberatung, wobei dafür drei Sitzungen (Vor-, Nachmittags- und Abendsitzung) vorgesehen sind.

Die erste Volksinitiative des LdU verlangt eine «gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden». Damit soll die steuerliche Begünstigung der Konkubinatspaare gegenüber den Ehepaaren aufgehoben werden. Das gleiche Ziel war schon Gegenstand der Steuergesetzrevision von 1982. Eine weitere Verbesserung findet sich nun auch im Gegenvorschlag von Regierung und Kommission. Darnach werden Einkommen von verheirateten Paaren bis zu Fr. 50 000.— gegenüber den Konkubinatspaaren sogar bevorteilt. Die Schwierigkeit der absoluten Gleichstellung liegt nun darin, dass rechtlich nicht auszumachen ist, wer tatsächlich im Konkubinat lebt und wer nicht. Dazu kommt die Frage, ob gleichgeschlechtliche Paare ebenfalls als solche zu besteuern wären oder nicht. Somit bleibt nur der Ausweg der stärkeren steuerlichen Belastung der Alleinlebenden über den Tarif B. Nun dürfen echt Alleinstehende gegenüber Ehepaaren nicht unverhältnismässig stärker belastet werden als Verheiratete, wenn wir nicht einen an sich nicht sehr bedeutenden Vorteil durch Schaffung einer neuen Ungerechtigkeit aufheben wollen. Zur Lösung dieses Problems bietet die Volksinitiative keine konkreten Vorschläge an, weshalb sie vom Rat dem Volk zur Ablehnung empfohlen wird.

Eine weitere Volksinitiative, ebenfalls vom LdU initiiert, verlangt die automatische Ausschaltung der kalten Progression auf jede Haupteinkünfteinschätzung hin. An sich ist das Postulat in fast allen Kreisen unbestritten. Bereits vor vier Jahren haben wir deshalb eine neue Bestimmung ins Gesetz aufgenommen, wonach der Regierungsrat eine Gesetzesrevision vorschlagen muss, sobald die Teuerung 15 Prozent erreicht hat. Der Regierungsrat schlägt eine Herabsetzung dieser Limite auf 10 Prozent vor. Die Kommissionsmehrheit hat sich sozusagen in letzter Minute auf die Seite der Initianten des Volksbegehrens geschlagen und beantragt, den automatischen Ausgleich vorzunehmen, sobald die Teuerung 8 Prozent erreicht hat. Demgegenüber vertritt eine starke Kommissionsminderheit aus CVP, SVP und Teilen der FDP die Auffassung, dass die kalte Progression ebenfalls bei 8 Prozent auszugleichen sei, allerdings unter Berücksichtigung der jeweiligen Finanzsituation des Kantons und der Gemeinden. Sie ist der Auffassung, dass beim Automatismus kein Spielraum für andere, sozialpolitische Forderungen bestehen würde. Oder dann über eine allfällige Erhöhung des Steuerfusses. Und das wäre wohl ein Widerspruch in sich selbst! Der Rat empfiehlt auch diese Initiative dem Volk zur Ablehnung, da das Hauptanliegen, der automatische Ausgleich der kalten Progression, im Gegenvorschlag der Kommissionsmehrheit enthalten ist.

In der ausgedehnten Eintretensdebatte wurden von den einzelnen Kommissionsprechern die Marschroute für die Detailberatung abgesteckt. Der Rat beschliesst mit grossem Mehr Eintreten auf die Änderung der Gesetzesvorlage.

«Deutlich schwächere Resultate» in der **Bilanz der Aluisse**, dem sechstgrössten Schweizer Unternehmen, haben den Optimismus gekappt, mit dem man im vergangenen Jahr die Geschäftstätigkeit eingeschätzt hatte. Einige Aktiven, so stellte sich heraus, waren ohnehin schon überbewertet, was einen «a.o. Abschreibungsbedarf in der Grössenordnung von einer Viertelmilliarde begründet». Kein Pappenstiel! Hals über Kopf wurde noch vor Ende des letzten Jahres ausserordentliche Verwaltungsratsitzungen einberufen, an denen es turbulent zugegangen sein dürfte. Obwohl die triste Verfassung des weltweiten Aluminiummarktes ganz allgemein mit an einigen Rückschlägen schuld sein dürfte, wurde bald klar, dass die missliche Geschäftslage «personelle Konsequenzen» nach sich ziehen dürfte. Für einmal war es kein Boulevardblatt noch eine fixe Wochenzeitung, die mit einem Bericht über die schwarze Lage wegen roter Zahlen vorprellte, sondern die «Neue Zürcher Zeitung», die «vorzeitige Ablösungen an der Konzernspitze» signalisierte.



Filmabend im Jugendcafé Albatros

Am Sonntagabend (26. Januar 1986) ab 19.30 Uhr wird im Albatros wieder ein Spielfilm über die Leinwand flimmern. Diesmal haben wir einen Film zum Thema: **Drogenhandel und Drogenkriminalität** ausgewählt. Beispielhaft wird hier gezeigt, wie ein Einzelner durch Naivität und Drogenkonsum in die Mühle von Kriminalisierung und Haftstrafe gerät, aus der es fast kein Entrinnen mehr gibt.

Es handelt sich dabei nicht um eine Dokumentation, sondern um eine fiktive Geschichte zum Thema. Die dabei verwendeten Bilder sind zwar sehr eindrücklich, doch reichlich «überzeichnet». Die gewählte Filmmusik ist dagegen ausdrucksstärker und macht den Film zu einem interessanten Unterhaltungserlebnis.

Es laden ein Teamler und Jugendberater des Jugendcafé Albatros

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Swing Swing über Mittag

Ein Business-Treff, der wirklich keine Wünsche offen lässt.

Treffen Sie sich mit Ihren Geschäftspartnern oder Freunden in gemütlicher und **stressfreier Umgebung**. Bei uns im Swing Swing über Mittag.

Kulinarisch haben wir einiges zu bieten. Vor allem **für den kleinen Hunger**. Lassen Sie sich überraschen. Sie werden begeistert sein. Bestimmt.

A bientôt
Michel Dietliker



Vo Höngg us gsee

Grippe!

Es braucht eine tüchtige Grippe, um zu erfahren, wie viele gute Freunde man hat. Jeder hat einen guten Ratschlag und jeder meint es gut. Sicher auch jene, die sich als terrible provocateurs erweisen. Da ist zu hören: Diese Grippe ist nicht harmlos. Es soll schon viele Todesfälle gegeben haben. Besonders weil eine atypische Lungenentzündung mitschreit. Oder: Du musst schon sehr aufpassen. Du siehst bleich und durchsichtig aus. Man erholt sich ja dieses Jahr besonders langsam... wenn überhaupt! Selbst Ärzte, sind sie ehrlich genug, geben zu, dass gegen die Grippe kein Kraut gewachsen ist. Man kann nur verhindern, dass die Sache schlimmer wird... ansonsten macht man mit den Segnungen der Chemie wacker Bekanntschaft.

Aufstellend sind Freunde, die meinen: In zwei Tagen bist Du wieder auf den Beinen! Unkraut verdirbt nicht! Es ist sicher halb so schlimm! Die praktischen Ratschläge fehlen natürlich nicht:

Heisse Tücher, in warmes Munggenöl getaucht, bewirken Wunder! Du musst literweise heissen Tee trinken! Fiebersocken in Weinessig gebadet und stündlich gewechselt... das hilft ganz sicher! Ein Onkel von mir hat in solchen Fällen stets ein Rosenblatt unter das Kopfkissen gelegt... probier' das doch auch! Meine Tante hat mit «Antifibrozyl» die besten Erfahrungen gemacht. Nimm doch «Multivitaminen forte»! Nimm doch «Brutomedicanol extra»! Klostergeist auf Kandiszucker, jede halbe Stunde, das hat meiner Nachbarin geholfen! Du musst Vitamin C zu Dir nehmen, viele Früchte essen und den Durchzug meiden!

Viele Freunde bringen Lesestoff ans Bett. «Wie Hermann S. mit seinem Leiden fertig wurde...» ein Taschenbuch aus dem Steldichauf-Verlag. «Tausend Witze für jede Lebenslage...» ein humorvoller Kalender der Lebensfreude. Am besten gefallen hat das Büchlein «Krankenkost» von irgend einer Hauswirtschaftslehrerin. Nach der Lektüre ist man froh, dass man keinen Appetit hat und sich mit Lindentee zu frieden gibt.

Es ist eine üble Zeit, nicht lustig und niemandem zu wünschen. Aber es zeigen sich die Freunde und das ist tröstlich.

Gute Besserung an alle Grippen-Hönegger! Nehmen sie «Tropamezotylen special»... das hilft bestimmt... zwei Tropfen alle 42 Minuten in ein halbes Glas, leicht temperiertes Wasser! de Kari vo Höngg

Warum Landesring?



Als Mitglied des Landesrings der Unabhängigen bin ich, wie der Name sagt, unabhängig. Genauer gesagt, ich bin keiner Ideologie verpflichtet und kann deshalb sachbezogen und bürgernah politisieren. Die politischen Ziele des Landesrings «Liberal denken – sozial handeln» sind klar formuliert. Die vorgegebenen Zielsetzungen ergeben eine sachliche, den Realitäten nahestehende Politik.

Für mich sind folgende Thesen von Bedeutung:

Eine liberal-soziale Staatsform – keine Verstaatlichung der Wirtschaft – Massnahmen zur Erhaltung des Wettbewerbs – Anstreben einer menschengerechten Umwelt. Dabei gilt es, ein Wirtschaftssystem zu entwickeln, welches auf die ökologische Belastbarkeit unseres Lebensraumes abgestimmt ist. – Mitverantwortung und Mitbestimmung im Staat für ein Leben in Freiheit und Frieden, ausgerichtet auf eine lebenswerte Zukunft.

Die Verwirklichung dieser Ziele ergibt die politische Stellung des Landesrings der Unabhängigen in der Mitte, zwischen den Fronten. In dieser Position sind wir bestrebt, machbare und verantwortbare Lösungen zu suchen. Der dadurch auf mir ruhenden Verantwortung als Parlamentarier bin ich mir bewusst. Ich bin der Überzeugung, dass die heutige politische Struktur unserer demokratischen Staatsform richtig ist. Nur so kann verhindert werden, dass eine einseitige Volksherrschaft entsteht.

Hermann Aebi, Gemeinderat LdU

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Handschuh Robert, Dr. med., Arzt, geboren 1895, von Zürich, Gatte der Elsa geb. Custer; Rebergstrasse 44.

Rüegg, geb. Baumann, Paula, geboren 1917, von Zürich und Sternberg ZH, Gattin des Willi, Autofahrlehrers; Appenzellerstrasse 77.

Zufferey Ernest, pens. Mechaniker, geboren 1917, von Chalais VS, Gatte der Luise geb. Duc; Vorhalddenstrasse 11.

Die neue Dimension des Sparens:

Steuern sparen, vom interessanten Vorzugszins profitieren und gleichzeitig die finanzielle Vorsorge sichern. Mit dem **FISCAPLAN**® der SBG.



Fasnacht in Hönegg

(ts) Am 1. Februar ist es soweit: Wenigstens einen Abend und eine Nacht wollen auch wir Hönegger fasnachten. Im Pfarreizentrum an der Limmattalstrasse 146 erwartet sie ein toll dekorierte Saal, eine leistungsfähige Servicebrigade und das Toptanzorchester «Les Poissons». Bis in die frühen Morgenstunden werden Sie sich sicher bestens unterhalten. Maskierte Fasnächtler sind besonders willkommen und geniessen freien Eintritt. Vielleicht gewinnen Sie sogar einen kleinen Preis bei der Maskenprämierung. Aber auch wer nur ganz zivil(isiert) einen Abend bei Tanz und Unterhaltung verbringen will, wird auf seine Rechnung kommen.

Der Kommentar

Übereifer

Die sogenannten Fahrenden oder Jenischen haben in unserem Land nicht selten Schwierigkeiten, sichere Standplätze und Quartiere zugewiesen zu bekommen, und immer noch haben sie sich vieler Vorurteile zu erwehren, die man «Zigeunern» gegenüber feststellt. Negative Pauschalurteile sind sicher unrichtig. Nur: Was sich da in Frankreich domizilierte Zigeuner leisten, die ihre Operationsbasis nahe der Schweizergrenze haben, trägt nicht dazu bei, das Image von Leuten ohne festen Wohnsitz aufzupolieren: Raubzüge vor allem in Stadtregionen der Schweiz, wo abgerichtete und abgeschlagene Zigeunkinder auf Diebstahl aus sind und oft auch mit Erfolg «wirken». Und da sie in dieser Beziehung ihre Grenzen kennen – ab über die Grenze, wenn die Taten vollbracht und die Beute mehr oder weniger voll sind.

Basler Polizisten sichtet neulich ein mit Jugendlichen besetztes Auto, aus dessen Kofferraum ein Kassenschrank guckte; flugs hintennach, denn so etwas ist auffällig und wahrscheinlich Indiz für eine Missetat. Die Sache entwickelte sich zu einem Verfolgungsspiel und einer derart aufregenden Angelegenheit, dass die Verfolger nicht gewahr wurden, dass sie sich hinter den Flüchtenden her bereits auf französischem Boden befanden, wo sie noch von der Schusswaffe Gebrauch machten und mindestens einen der bereits halb gestrandeten Insassen des verfolgten Autos verletzten.

Klar, dass nun die französische Polizei eingriff und die Angelegenheit beinahe zur Staatsaktion wurde; die schweizerischen Polizisten gerieten in die Hände der französischen Kollegen und kamen unter Anklage.

Unterdessen hat man sich bei den Franzosen gebührend entschuldigt, denn derart grenzüberschreitende Massnahmen gehören sich nicht, wenn auch gesagt wurde, dass Solches im Verkehr mit Deutschland (beidseitig) problemlos über die Bühne gehe, wenn es der Fall erfordere.

Als französische Zöllner sich in Genf u.a. Recherchierkompetenzen gegen französische Steuersünder herausnahmen, hat sich die Schweiz des bestimmten dagegen verwahrt. Dass die Franzosen andererseits keine helvetischen Polizisten auf ihrem Territorium in Aktion sehen wollen, ist auch klar.

Unklar ist, mangels einschlägiger Meldungen, vorläufig noch, ob der Kassenschrank ein inhaltsträchtiges Corpus delicti war, und schleierhaft mutet an, dass die eifrigen Polizisten nicht gemerkt haben sollen, dass ihr Pflichtbewusstsein sie über die helvetischen Gefilde hinaus geführt hatte. Blinder Eifer!

Top* Damen- und Herren- Coiffeuse(eur)

als Aushilfe gesucht — eventuell
Dauerstelle — in Bijougeschäft,
Kreis 10. Angenehme Atmosphäre
und Höchstlohn.

Anfragen ab 19 Uhr
unter Telefon 56 95 97



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Wir suchen für unsere Büros

Raumpflegerin

einmal wöchentlich zirka 3 Stunden.



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



Wir suchen auf Frühjahr 1986

Metallbauschlosser- Lehrlinge

Unsere Lehrlinge werden durch einen
dipl. Werkstattleiter praktisch und
gewissenhaft ausgebildet.

Interessenten melden sich bitte bei:

Genossenschaft Hammer
Metall- und Apparatebau
Sicherheitseinrichtungen
Binzstrasse 7, 8045 Zürich
Telefon 01/462 18 18, Herr Schindler

*Frech und fransig,
der neue Trend!*

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86 ☐

Zu vermieten in Zürich-Höngg schöne

4-Zimmerwohnung

zu Fr. 1310.— ohne NK, per 1. Febr.
oder nach Vereinbarung. Geschl. Küche.
Wohnzimmer mit Parkett. Mit Balkon im
obersten Stock. Hauswartung muss
übernommen werden. Gute Entlohnung.
Auskunft: Telefon 01 / 47 88 22

Mäntel, Jacken, Kostüme, Pullis, Blusen

Profitieren Sie jetzt!

von den günstigen Januar-Preisen.
Immer viele stark reduzierte
Einzel- sowie Reststücke.

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00
Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Offene Planung Höngg

*Zwiespältige Reaktionen am Informationsabend
Scheitert die Offene Planung an Einzelinteressen?*

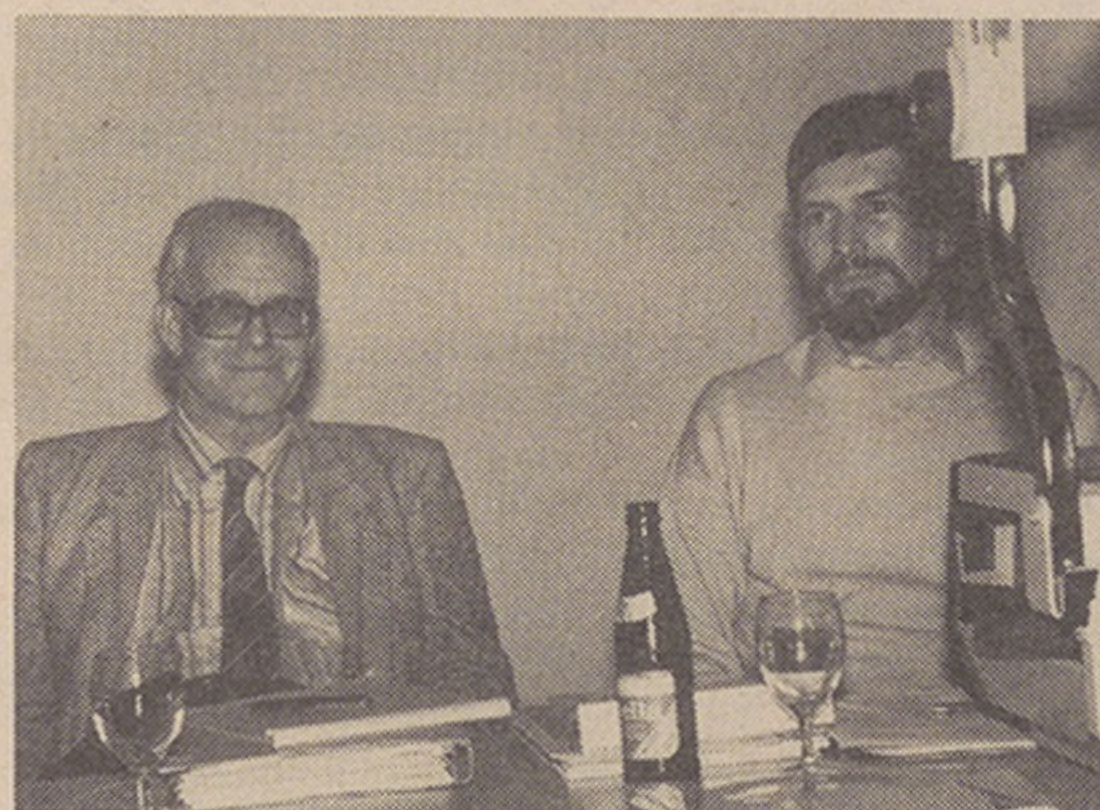
(W.Sch.) Die Frage der Verkehrsberuhigung vor allem auf den Längsverbindungen zwischen Höngg und Wipkingen drehte sich alles an jenem 4. Januar im Saal des Restaurants Mühlehalde. Die Informationsveranstaltung über die Offene Planung, zu der die beiden Quartiervereine von Wipkingen und Höngg zusammen mit dem Stadtplanungsamt eingeladen hatten, stiess auf grosses Interesse. Der Saal vermochte den über 200 Anwesenden kaum Platz zu bieten. Den ersten Teil des Abends bestritt der Vertreter des Stadtplanungsamtes. Ruedi Ott, der die Geschichte der Offenen Planung kurz zusammenfasste und anschliessend die Resultate vorstellte.

Im zweiten Teil war Raum für Fragen und die Diskussion des Gesamtkonzeptes und der Einzelmassnahmen.

Die Reaktionen aus dem Publikum waren schwierig zu deuten, die meisten beklagten sich über den Verkehr, befürchteten aber gleichzeitig ungünstige Auswirkungen der vorgeschlagenen Massnahmen. Der Präsident des Quartiervereins Höngg, Ueli Stiefel, begrüsst die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, dass mit dieser Informationsveranstaltung weitere Kreise in die Offene Planung einbezogen werden könnten. Zur Erinnerung sei kurz erwähnt, was Ruedi Ott besonders betonte: *In Höngg und Wipkingen wird auf eine weitere Kanalisierung des Verkehrs verzichtet. So sind keine Sperren vorgesehen und die vorgesehenen Massnahmen sind möglichst für alle Parallelstrassen vorgesehen.*

Sicherheitsmassnahmen, namentlich für die Fussgänger, stehen im Vordergrund.

Man darf sich von der Offenen Planung nicht zuviel erhoffen, denn das Konzept ist vorgegeben. Nur Details können noch verbessert werden. Mit dem Voraussagen über den zu erwartenden Verkehr war Ott sehr vorsichtig, eine Verminderung des Volumens um minus 10% sei vielleicht schon sehr gut, meinte er.



Ulrich Stiefel, Präsident Quartierverein Höngg und Ruedi Ott vom Stadtplanungsamt bewahrten Übersicht.



Ob Rot, ob Gelb, Schwarz oder Grün, durch alle Parteifärbungen hindurch hat man Mühe mit dem Zürcher Verkehr und vor allem mit seiner Beruhigung. Links Hans Jaun (SP) und leidgeplagter «Wäseler» und neben ihm Franz Scherer (FDP, Präsident der Bau und Verkehrskommission).

Suchen Sie einen Teilzeitjob?

Aufgestelltes Team im Rütihofquartier, sucht ab April ebensolche

Sekretärin für Halbtageseinsätze

auf Abruf für 2- bis 3mal pro Woche sowie Ferien- und Krankheitsablösung.
Interessiert? — Rufen Sie uns an!

Fa. Robert Schneider AG, Telefon 56 54 14

Zu vermieten auf 1. April 1986 in Höngg

3- und 4-Zimmerwohnung

zu Fr. 576.— und Fr. 695.— inkl. NK.

Bedingungen:

ZH-Ehepaar mit Kindern, Stadtbürger
oder 2 Jahre Wohnsitz im Kanton Zürich.
RE lt. Steuererklärung Pos. 25
Maximum Fr. 56 000.—
und Fr. 4000.— je Kind

Anfragen:

BSH Höngg, Telefon 01 / 56 33 00
ab 18.00 bis 20.00 Uhr



Der grosse Mühlehalde-Saal übervoll besetzt. Dicht gedrängt standen die interessierten Zuhörer den Wänden entlang — ein Bild von dem viele Veranstalter nur träumen können... Sinnbild für das städtische Verkehrsgeränge.



Die Diskussion leitete der Präsident des Quartiervereins Wipkingen, Sepp Estermann. Es zeigte sich sehr rasch, dass die Stimmung des Publikums gegenüber den Vorschlägen der Offenen Planung recht reserviert war. Während die Einen die Massnahmen als nicht wirkungsvoll genug einschätzten, befürchteten die Andern, dass die Beruhigungsmassnahmen vor allem in den Parallelstrassen Ottenberg-/Nordstrasse, Limmattal-/Hönggerstrasse, Ackersteinstrasse-/Sydefädeli und Am Wasser/Breitensteinstrasse nicht gleichmässig genug sind, so dass sie Verkehrsverlagerungen in eine Strasse (meist in ihre

eigene Wohnstrasse) befürchteten. Interessanterweise wurden die Verbesserungen für die Sicherheit der Fussgänger von seiten des Publikums mit keinem Wort gewürdigt.

Die Diskussion entwickelte sich ungünstig, als mit der Zeit der Eindruck entstand (er wurde seltsamerweise von niemandem korrigiert) die Vorschläge für die Beruhigungsmassnahmen stammten aus dem Stadtplanungsamt. Dies trifft bekanntlich nicht zu, denn die Rolle des Stadtplanungsamtes in der Offenen Planung entspricht der eines Leiters und Beraters. Die Vorschläge und die Entscheidungen stammten aus dem Quartier. Mitglieder der Offenen Planung waren die beiden Quartiervereine, die Gemeinderäte des Kreis 10 und die Betroffenen und Interessierten. Weshalb sich die Mitglieder der Offenen Planung nicht mehr für das Resultat ihrer Bemühungen einsetzen und Ruedi Ott aus der Schusslinie nahmen, blieb ein Rätsel!

Die Art wie und über was diskutiert wurde, musste für jene, die sich mit der Materie befasst hatten, unbefriedigend sein. Ob der Grund dafür beim Informationsrückstand des Publikums zu suchen ist (Der «Höngger» brachte keine direkte Vorinformation unmittelbar vor der Veranstaltung) — oder ob es sich um einen generellen Unwillen gegen Beruhigungsmassnahmen handelt, muss offen bleiben. Dem Publikum bereitete es offensichtlich Mühe, die Rahmenbedingungen der Offenen Planung zu akzeptieren. Der Verkehrsplan gilt und mit ihm die Klassierung der Strassen. Der Hönggerbergtunnel ist gestorben.

Die Luftreinhalteverordnung tritt im Frühjahr in Kraft und verlangt eine Verbesserung der Luftsituation innert fünf Jahren, was vermutlich einschneidende Massnahmen erfordern wird. An diesen Tatsachen gibt es nichts mehr zu rütteln. Dies ist und bleibt der Rahmen, indem Lösungen gefunden werden müssen. Es bleibt zu hoffen, dass die Fronten sich klären werden, sobald der Rauch der an diesem Abend geschlagenen Schlacht sich verzogen hat.

Suche für kleine Blumenecke in Höngg
gelernte

Floristin

3 evtl. 5 Tage pro Woche (Mo, Di, Mi)

Blumen Glarner
Telefon 56 00 30 oder 750 35 26

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag
geöffnet

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

ANNELIES SCHLEGEL
Atelier für individuelle Haute-Confection
Singlistrasse 19 Zürich-Höngg

zieht Sie an!

Damenkleider, Abendkleider, Deux pièces,
Blusen, Jupes, Jacken und Capes

exklusive Stoffe, modische Ideen, indivi-
duelle Beratung, perfekter Schnitt, tadel-
lose Verarbeitung

Vereinbaren Sie ein Rendez-vous unter
Telefon (01) 56 21 19.

Wir, ruhiges, solvents CH-Ehepaar, anfangs 60
suchen nette, geräumige

3- bis 4-Zimmerwohnung mit Balkon

kein Parterre. Gerne sonnige, ruhige Lage,
Nähe öffentl. Verkehrsmittel und Einkaufsmöglich-
keiten.

Unser Telefon 01 / 700 09 85



**Der Volltreffer
in Höngg**

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

— Beratung und Verkauf
— Service und Reparaturen
— Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

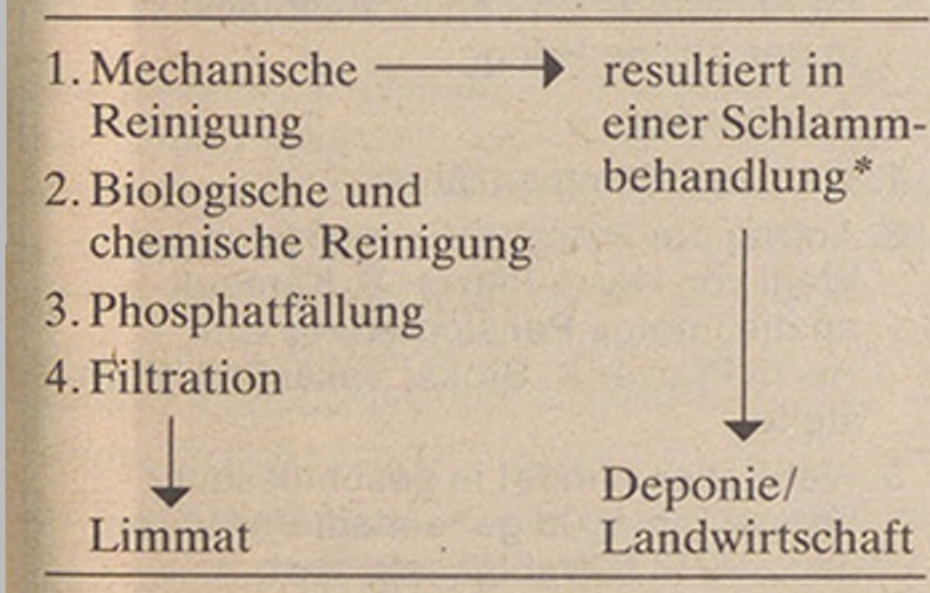
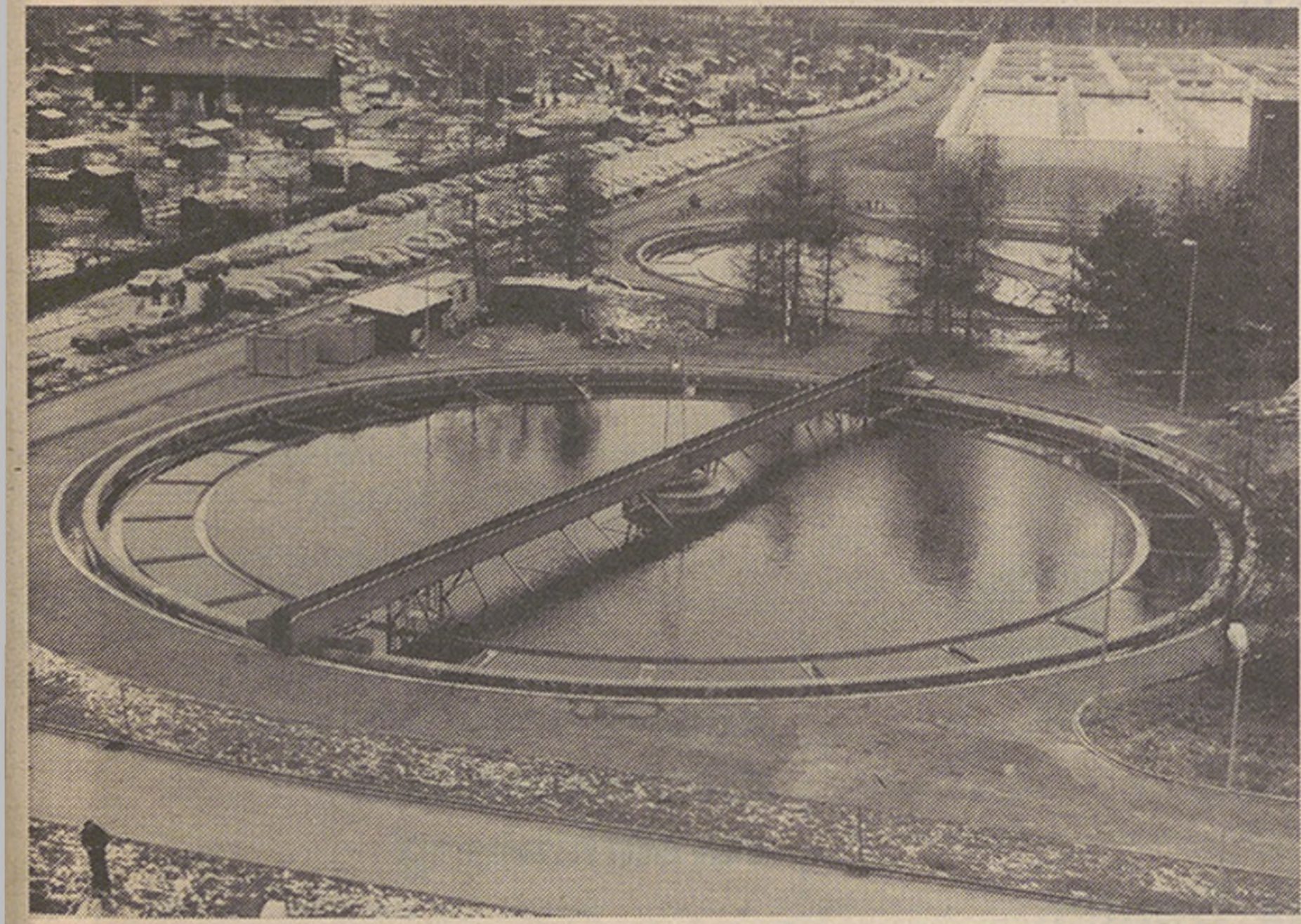
Zürich im Reinwaschgang

(bg) Am Samstag den 18. Januar hatte die Bevölkerung in und um Zürich die Gelegenheit, anlässlich des «Tages der offenen Tür» der Kläranlage Werdhölzli einen Blick hinter die Kulissen der grössten und modernsten Abwasserreinigungsanlage Mitteleuropas zu werfen. Es war dabei erstaunlich, wie zahlreich die Besucher – trotz der recht kühlen Witterung – im Werdhölzli erschienen waren!

Der Werdegang des Werdhölzli
Die erste Kläranlage im Werdhölzli wurde 1926 in Betrieb genommen; in den Jahren von 1930 bis 1932 und 1964 bis 1969 wurde dieselbe zwei weitere Male ausgebaut. Die dritte und letzte Erweiterung wurde nun Ende 1985 abgeschlossen, nachdem die Bauarbeiten bereits im August 1980 lanciert worden waren. Sämtliche Anlagen und Becken verteilen sich dabei auf eine Fläche von 30 ha. Die Kosten dieses Riesenprojektes lagen mit (schliesslich) 300 Mio Franken fünfmal über denjenigen des Opernhauses.

Gezielte Orientierung und Information
Jeder, der über irgend ein Gebiet Interesse bekundete, konnte dies an den zahlreichen Wandpräsentationen, zum Teil auch unter fachkundiger Erläuterung eines Spezialisten, stillen. Mit wenigen Blicken konnte man sich zum Beispiel über die verschiedenen Verfahrensstufen der Abwasserreinigung orientieren:

Nachklärbecken: biologische Teilstufe



***Ziel der Schlammbehandlung:**
Volumen reduzieren, Hygienisieren

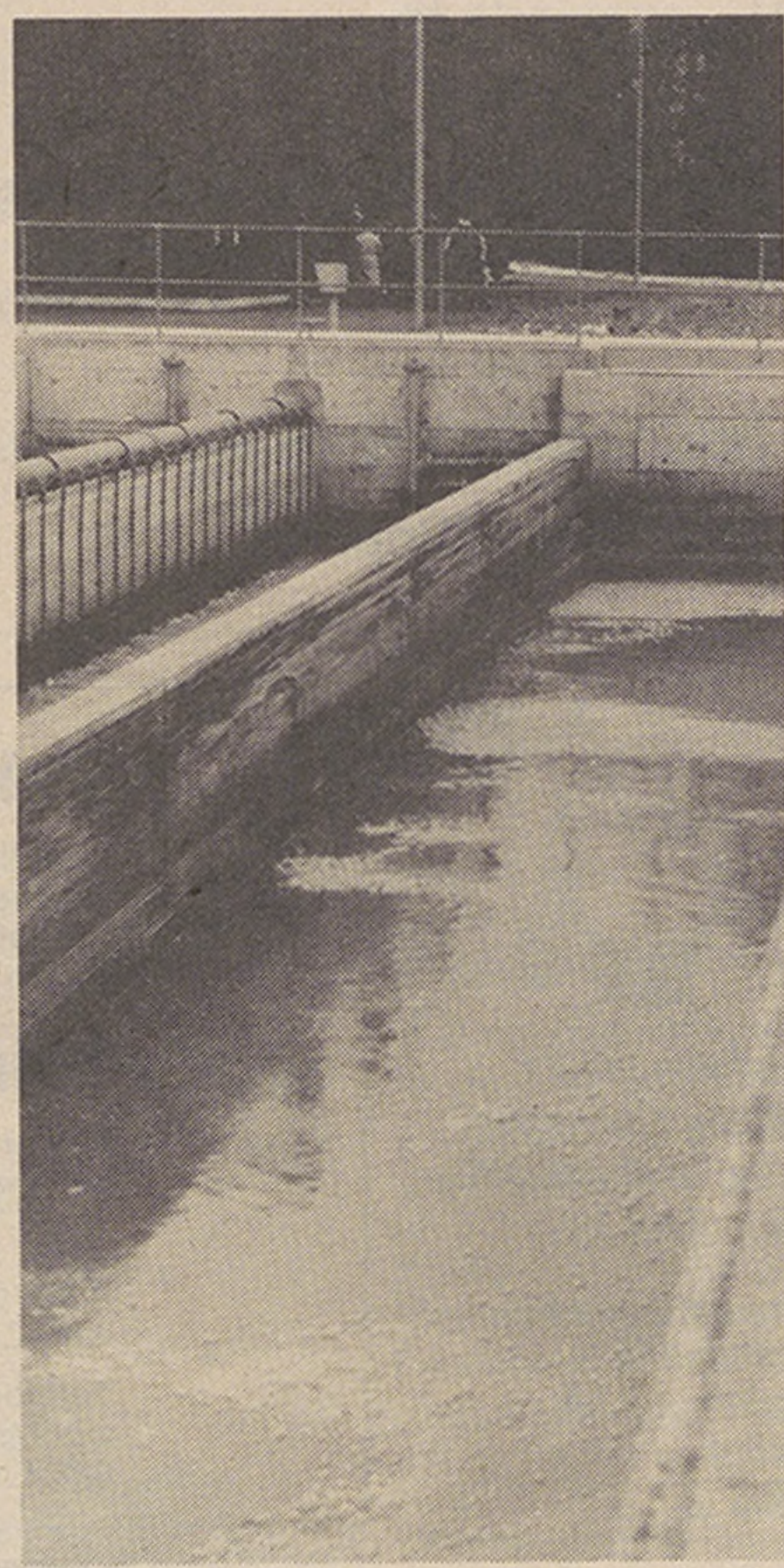
- Dabei war es nicht selten, dass die zahlreichen «facts» dem einen oder anderen ein «aha» entlockten.
- Hätten Sie zum Beispiel geahnt, dass
- die Kläranlage Werdhölzli pro Tag rund 250 000 m³ Abwasser zu verarbeiten hat?
 - der Sauerstoffbedarf des Abwassers zirka 36 Tonnen/Tag beträgt?
 - ein normales Schwimmbecken von 50 m Länge und 30 m Breite zirka 165 m tief sein müsste, um das gesamte Abwasser aufzunehmen?
 - die Kläranlage soviel Strom wie die Stadt Olten verbraucht?
 - das Abwasser von 320 000 Einwohnern und die gleiche Menge aus Industrie und Gewerbe in die Kläranlage Werdhölzli fliesst?
 - die durchschnittliche Aufenthaltszeit des Abwassers bei 3 ½ m³ Abwasser/sec. rund 15 Stunden beträgt? (Spitzenwert bei Regen: 9 m³ Abwasser/sec.)

Zahlreiche Info-Blätter, eine Dia-Show rund um die Uhr und Busrundfahrten standen jedermann zur Verfügung. Die unzähligen Helferinnen und Helfer trugen nicht nur dazu bei, dass mancher Wissensdurst gelöscht wurde, sondern waren auch um



Mehrere Nachklärbecken: biologische Hauptstufe mit Hebewerk

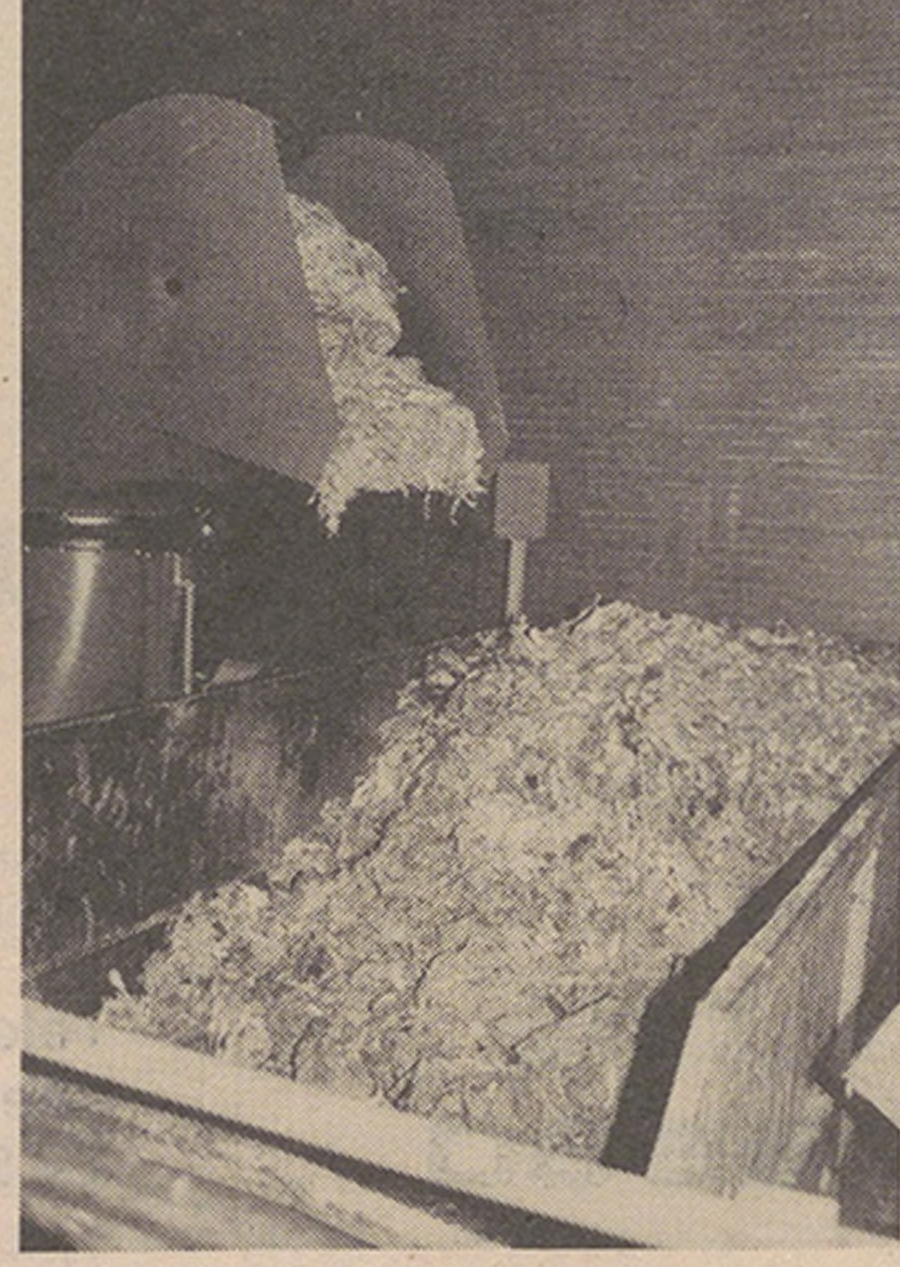
Das entwässerte und gepresste Rechengut gelangt danach in die Kehrichtverbrennungsanlage, während das Abwasser erneut gefiltert und von Öl und Fetten getrennt wird.



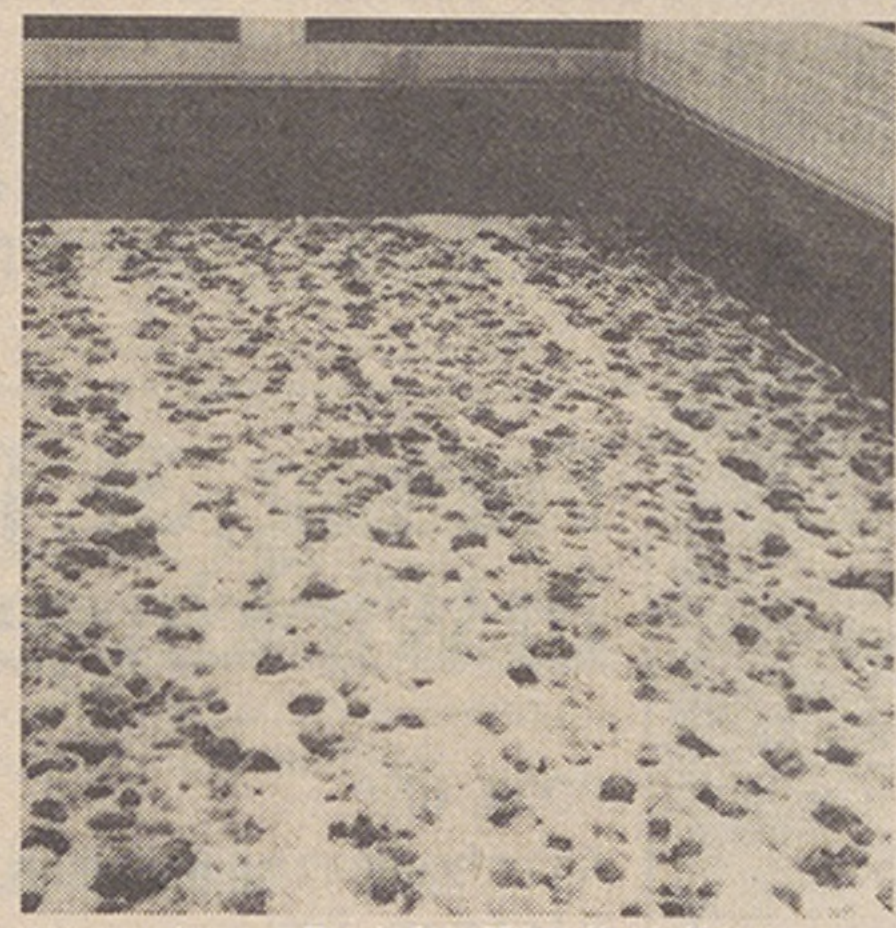
Ölschlammwässerung: aufliegendes Öl und Fette

Mit Begriffen wie Strassen- und Ölschlammwässerung, Vorklärbecken, Schlammwässerungsanlage, Nachklärbecken, Hebewerk, usw. konnte man – als «Nicht-Fachmann» – vorerst wenig anfangen, doch die Begleiter bemühten sich jeweils sehr, die betreffenden Besuchobjekte bildlich und für jedermann verständlich darzustellen.

Gepresstes Rechengut



Biologische und chemische Reinigung:
Nach Vorklärbecken und nach Zugabe von Chemikalien gelangt das «Wasser» in die Belüftungs- und Belebtschlammbecken, wo Kleinlebewesen, vor allem Bakterien, nicht absetzbare Stoffe aus dem «Wasser» entfernen. Da diese Mikroorganismen ihre Lebenstätigkeit nur unter genügender Sauerstoffzufuhr entfalten, muss hier mit feinverteilter Druckluft ständig Sauerstoff hinzugeführt werden.

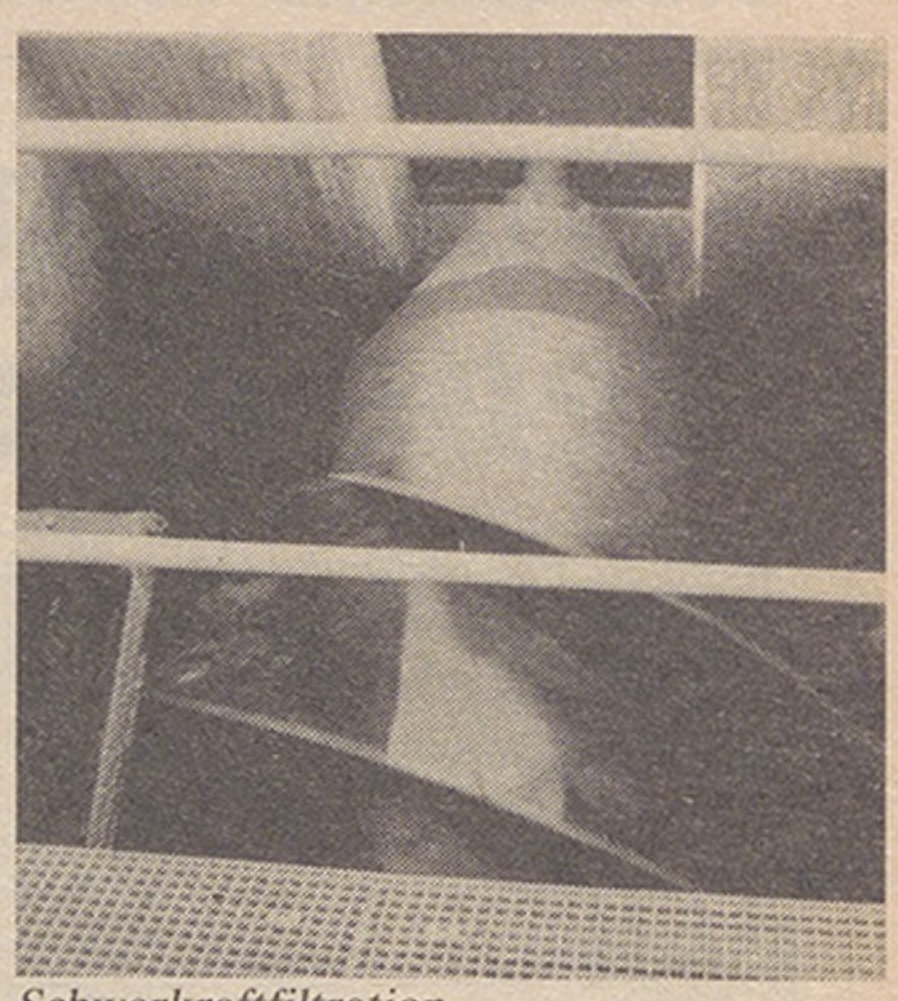


Ein weiteres Rad der Werdhölzli-Maschinerie

Phosphatfällung:
Durch Zulauf von Eisensalz, das sich mit Phosphat zu einem schweren Schlamm verbindet, lässt sich ein weiteres Abwasserteil trennen.

Filtration:
Bevor das gereinigte Wasser der Limmat übergeben wird, wird es erneut gefiltert und einem letzten Prüftest bezüglich noch vorhandener Schadstoffe unterzogen. Die Gesamtmenge der ungelösten Stoffe beträgt dabei 5 mg/Liter, während die Verordnung maximal 20 mg/Liter zulässt. Dieses Resultat beweist, dass im Werdhölzli hervorragende Leistungen erbracht werden.

Helfen wir mit!
Die hohen Reinigungsleistungen der Kläranlage Werdhölzli werden dadurch be-



Schwerkraftfiltration

dingt, dass die Limmat unterhalb von Zürich ausgedehnte Grundwassergebiete versorgt, die zum Teil hohe Ansprüche an die Qualität des Wassers stellen.

Zudem ist das Abwasser ein sehr unberechenbares Element, da sich seine Qualität und Menge ständig ändert, und stellt dabei hohe Ansprüche an das Mitarbeiter-Personal und die Steuerungsprozessoren der Kläranlage Werdhölzli. Deshalb sollten auch wir versuchen, durch bewusstes Sortieren unserer täglichen Abfallprodukte die guten Resultate der Kläranlage Werdhölzli einigermaßen im Rahmen zu halten!

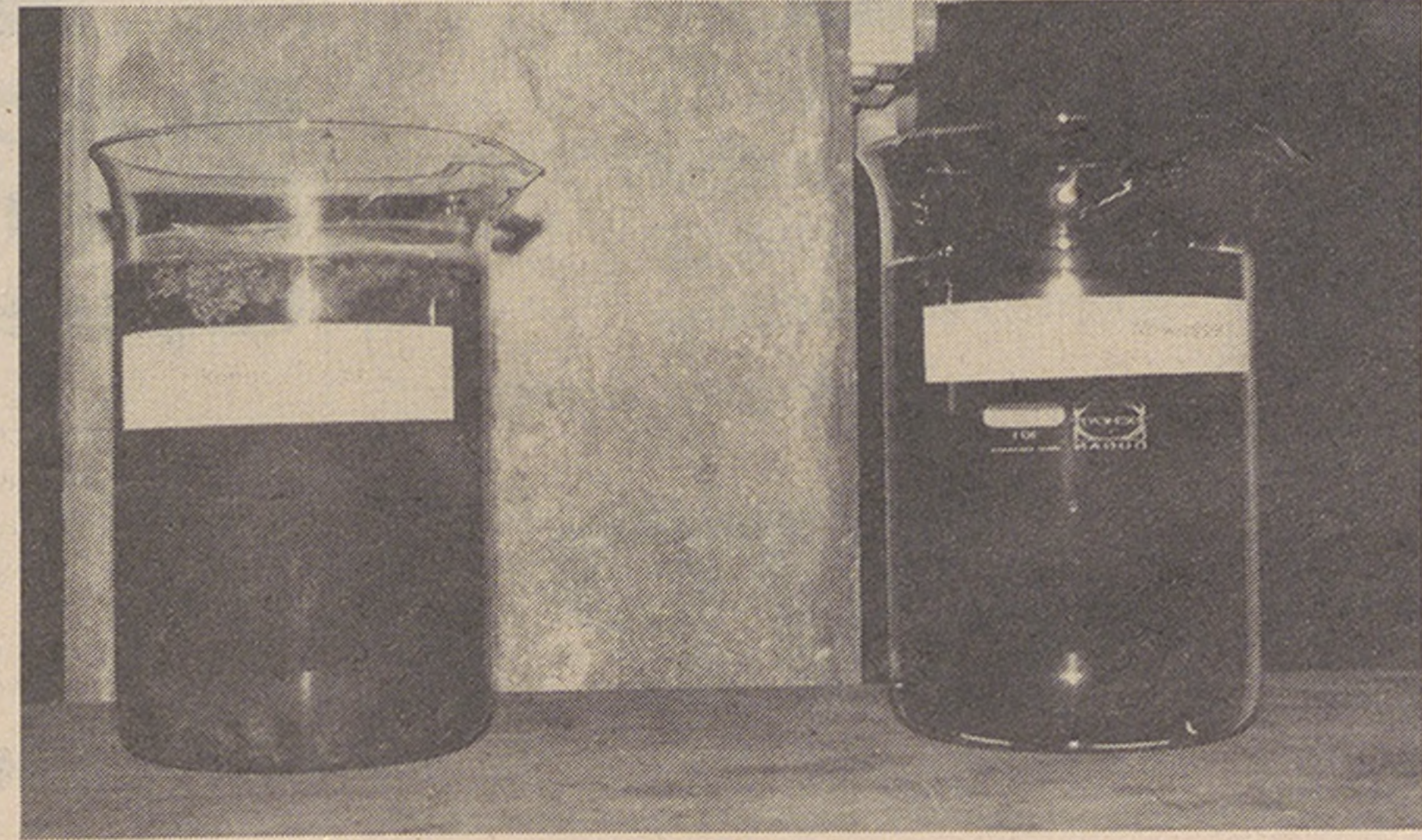
Entsorgungsstafette 1986

Am «Tag der Offenen Türen» im Werdhölzli fand eine Plauschstaffette unter den Mitgliedern des Gemeinderates (von Höggi Karl Federer) und den Quartieren Altstetten, Grünau und Höngg statt. Ein Rucksack ging mit, in den Altpapier, Flaschen, Textilien, Medikamente, Batterien und Altöl versorgt wurden. Am Schluss musste fachgerecht entsorgt werden. Die Höngger Stafette gewann mit 11½ Minuten vor den andern, welche 15½ Minuten benötigten. Dank dem Einsatz und der Zusammenarbeit aller Vereine eine tolle Leistung. Quartierverein Höngg, Ulrich Stiefel



Die Stafette bestand aus

600-Meter-Lauf	Roger Keller
	Sportverein
Velo	Marcel Bucher
	Radfahrerverein
Rollski	Peter Aisslinger
	Zunft Höngg
Trottinett	Patric Kretz
	Sportverein
Stelzen	Beni Kundert
	Zunft Höngg
Sackgumpen	Monique Frei
	Quartierverein



Vorher-nachher: «Wer hätte das geglaubt?»

Öffentliche Veranstaltungen

7 Stadtratskandidaten stehen Red und Antwort

Nach Kurzreferaten von wenigen Minuten beantworten Ihre Fragen:

Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner (FDP)
Die Stadträte Dr. Ruedi Aeschbacher (EVP), Kurt Egloff (SVP),
Hugo Fahrner (FDP), Hans Frick (LdU), Willy Küng (CVP)
und Stadtratskandidat Wolfgang Nigg (CVP)

Leitung Hans-Peter Meng

**Montag, 27. Jan. 86
in Höngg**



2000 Uhr
Auditorium, ETH Hönggerberg
(Wegweiser ab Bushaltestelle)
Bus 69 ab Bucheggplatz
Bus 80 ab Meierhof P-Garage

**Freitag, 31. Jan. 86
in Wipkingen**



2000 Uhr
Kirchgemeindehaus Wipkingen
kleiner Saal
Tram 13 bis Wipkingenplatz

Es laden ein:



Christlichdemokratische
Volkspartei



Evangelische
Volkspartei



Freisinnig-Demokratische
Partei



Schweizerische
Volkspartei

Sonderverkauf, amt. bewilligt
vom 20. Januar bis 8. Februar 1986

**Teppiche zum
1/2 Preis**

Spannteppiche, Orientteppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel zu sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis!



Wyco, Wyss+Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.



**Motorrad-
ausbildung**

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Mit Rheuma leben.
Eine gezielte Anpassung von körperlicher Tätigkeit
und Ernährung bringt bei chronischem Rheuma oft
nicht nur Linderung der Beschwerden, sondern
erlaubt auch meistens, den Verbrauch an Medika-
menten zu reduzieren. Unser Schaufenster der
Zürcher Rheumaliga gibt darüber ausführliche
Auskunft.

Aktuelle Probleme der Gesundheits- und Alterspolitik in Zürich

Die Stadtratskandidaten der SP

**Bruno Kammerer
Ursula Koch
Tony Tschudi**

diskutieren mit Ihnen.

Dienstag, 4. Februar, 14.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus
Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, Kleiner Saal

Zu Kuchen und Kaffee laden herzlich ein:
Sozialdemokratische Partei Zürich 10



*Wir malen
die Welt etwas
schöner...* und suchen noch
einen netten Kollegen
der bei uns mitmacht.
Rufen Sie uns an:
**gebr. kneubühler
malergeschäft
limmatstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51**



In den
Gemeinderat
**Rolf
Allemann**
Kreispräsident
Liste 10

„Wir kämpfen für
die Zukunft unserer Stadt.
Zürich muss leben –
stehen wir dazu.“



Kreispartei Zürich 10

SP
Damit Höngg nicht
sein Gesicht verliert.
Jürg Walder



**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

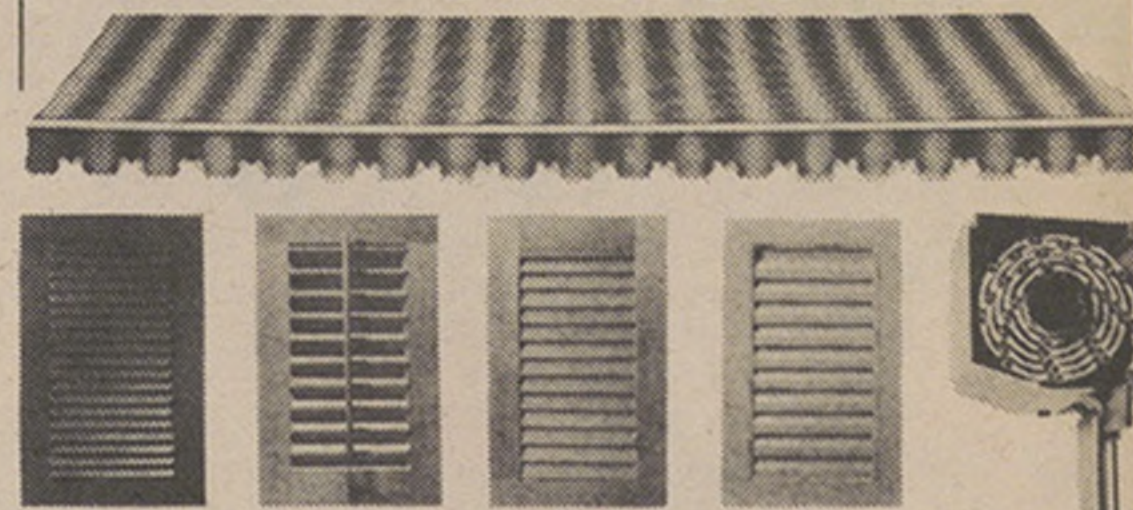
Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Sonnen-, Wind- und Wetterschutz



Rageth AG
8953 Dietikon

Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Baukunststoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

Büro-, Gewerbe-, Aus- stellungs- und Lagerräume

Zürich 10
in Einheiten ab ca. 200 bis 2000 m², frei unterteilbar.
Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung. Verkehrs-
günstige Lage.

Günstige Mietkonditionen

Auskunft und Vermietung:
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Tel. 01 - 56 22 00

In den Gemeinderat

Werner Furrer (bisher)

Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
und des Sportausschusses



- aktiv im
Quartier

- aktiv fürs
Quartier

Liste 10

Zürich muss leben



Kreispartei Zürich 10

Evang. ref. Kirchgemeinde
Zürich-Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirchgemeinde
Zürich-Höngg werden eingeladen
zu einer

ausserordentlichen Kirchgemeinde- versammlung

auf Sonntag, den 2. Februar 1986
im Anschluss an den Gottesdienst
in der Kirche Höngg.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Antrag der Pfarrwahlkommission auf
Wahl von Herrn Pfarrer S. Kärasek
an die infolge Pensionierung von
Herrn Pfarrer K. Stokar vakante 4. Pfarr-
stelle
3. Wahl. Diese findet in geschlossener
Versammlung in geheimem Verfahren
nach §§ 74 ff Wahlgesetz statt.

Die Akten liegen ab 24. Januar 1986
im Büro des Gemeindeführers W. Gyr,
Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg», zur
Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag)
8.00 bis 9.00 Uhr, oder nach telefoni-
scher Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Ge-
meinde Zürich-Höngg wohnhaften
Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die
der evang. reformierten Landeskirche
angehören, das 20. Altersjahr zurück-
gelegt haben und im Aktivbürgerrecht
nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro
Höngg zu den Schalterstunden einge-
sehen werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses
erfolgt am 2. Februar 1986 im Anschluss
an die Wahl.

Zürich,
14. Januar 1986 Die Kirchenpflege

Relax-Center

Cellulite- und Sportmassage
Kosmetische Fusspflege
Dampfbad
Intensiv-Bräuner

Gutschein Fr. 10.—

für kosmetische Fusspflege
bis Ende Januar gültig

MIRA KUC

Am Wasser 159, bei der Europabrücke
8049 Zürich

Telefon 56 18 44
von Montag bis Freitag zwischen
9.00 bis 11.00 Uhr

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Wer hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Jahresrückblick im Notariat Högg

(GS) «Alle Jahre wieder» wird im Januar der daran interessierten Bevölkerung das Resultat von Statistik und Jahresrechnung aus dem Höggger Notariat vorgelegt.

Das Jahr 1985 hat auf dem wichtigsten Arbeitsgebiet, dem **Grundbuchsektor**, durchschnittlich einen leichten Rückgang der Arbeitslast gebracht – allerdings keine Vereinfachung, was nicht zahlenmässig messbar ist.

Moderne Überbauungen bringen in der Regel mancherlei Dienstbarkeiten und dergleichen mit sich, die gar nicht immer leicht zu regeln sind. Der **«B-Sektor»** (= *Geschäfte ohne Liegenschaften, also betreffend Firmenrecht, Güterrecht, Erbrecht*) blieb zahlenmässig ungefähr konstant. Auch hier gilt: Nicht alles ist messbar!

Das in der Volksabstimmung vom 22. September 1985 angenommene abgeänderte Ehegüterrecht und Erbrecht wird voraussichtlich auf Neujahr 1988 in Kraft treten. Es wirft aber heute schon seine Schatten voraus (oder sollte man sagen Lichtblicke?). Bei den fast täglichen Beratungen muss immer auch die Frage geprüft werden: Wie sieht diese Situation nach neuem Recht aus? Zur Beruhigung der Bevölkerung kann gesagt werden: Eile tut nicht Not! In Fachkreisen herrschen über diverse Kleinigkeiten noch grosse Diskussionen – Kleinigkeiten, die im einen oder anderen konkreten Fall von Bedeutung sein können. Generell lässt sich aber heute schon sagen: Der Grossteil aller Ehepaare lebt heute ohne Ehevertrag und für alle diese Paare wird künftig ganz automatisch das neue Recht gelten. Wer heute einen Ehevertrag oder ein Testament hat, sollte dessen Inhalt kritisch prüfen, am besten in einer Besprechung mit dem Notariat, um zu sehen, ob irgend eine Anpassung an das neue Recht nötig wird. Diese Prüfungen müssen aber gar nicht sofort erfolgen, es genügt völlig, wenn das im Laufe des Jahres 1987 ins Auge gefasst wird. Bis dann sollten viele heute noch bestehende Unklarheiten geregelt sein. Aber bitte nicht unangemeldet auf dem Notariat vorsprechen, wenn man nicht Wartezeiten in Kauf nehmen will!

Der **Konkurssektor** schliesslich hat eher noch etwas zugenommen und ist von einem früher unbedeutenden kleinen «Nebenkriegsschauplatz» zu einem wesentlichen Geschäftszweig geworden.

Am 9. Juni 1985 hat das Zürcher Volk ein neues Notariatsgesetz beschlossen, womit das bisherige Gesetz von 1907 und einige noch gültige Bestimmungen von 1873 aufgehoben werden. Bis alle gleichzeitig nötigen Nebenerlasse bereinigt sind, wird wohl noch das ganze Jahr 1986 vergehen; der ursprünglich vorgesehene Termin «1. Juli 1986» für das Inkrafttreten ist bereits «geplatzt». Der Bevölkerung wird das neue Gesetz nicht viel Änderungen bringen. Immerhin ist eine – freilich ganz mässige – Gebührenerhöhung zu erwarten: Der seit 1873 bis heute unveränderte Ansatz von Fr. 215.50 Gebühr für Fr. 100 000.— Kaufpreis oder Hypothekarsumme wird leicht angehoben auf Fr. 250.—, indem die heutige Progression in den untersten Beträgen wegfällt. Jedes Grundbuchgeschäft mit einem Wert von mehr

als Fr. 100 000.— wird dadurch um Fr. 34.50 teurer. Wer also irgend ein derartiges Geschäft vorgesehen hat, wird mit Vorteil dieses Jahr die Erledigung suchen, nicht erst später – wenn er im Kleinen sparen will und nicht der notleidenden Staatskasse den bescheidenen Mehrgewinn gönnt.

Auf dem Notariat Högg sollte es dieses Jahr innert vernünftiger Fristen möglich sein, bedient zu werden – nie unangemeldet, aber doch meistens innert vielleicht zehn Tagen. Die früher oft kritische Personalsituation hat sich im Moment stark beruhigt. Es ist heute möglich, jede offene Stelle mit Leuten aus dem Fach zu besetzen. Die kantonale «Plafonierung» ist allerdings geblieben, sodass jeder zusätzliche Arbeitsanfall ohne irgend eine Personalvermehrung bewältigt werden muss.

«Alle Jahre wieder» wird dieser Bericht abgeschlossen mit Angaben zum Büro, die offenbar immer noch nicht so weit bekannt sind, wie nötig. Nach sechs Jahren am neuen Ort suchen immer noch einzelne Leute das Notariat bei der Kantonalbank!

Notariat Högg-Zürich

Wieslergasse 10
über dem Dorfladen
Telefon 56 54 55

Schalterstunden Montag bis Freitag
08.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Für Beglaubigungen und dergleichen ist keine Anmeldung nötig; Besprechungen und Beurkundungen sind nur nach vorheriger Termin-Vereinbarung möglich.

Notariat Zürich-Högg	1984	1985
Beurkundungen betr. Grundstücke	887	776
Handänderungen	438	363
Kaufpreise usw. (Fr.)	157 987 219	201 144 461
Neue und erhöhte Schuldbriefe	514	480
Gesamtbetrag der neuen Hypotheken (Fr.)	350 760 387	220 657 534
Beurkundungen ohne Grundstücke	259	253
Beglaubigungen	855	938
Deponierte Testamente (Umfang des Depots)	1 030	1 025
Wechselproteste	34	36
Neue Konkurse	42	47
Neue Erbschaftssachen	2	10
Gebühreneingang (Fr.)	1 552 372	1 434 407
Ausgaben (Löhne, Miete, Büromaterial usw. (Fr.))	682 025	682 335
Ablieferungen an die Staatskasse («Gewinn») (Fr.)	870 347	752 073

«Hilfe» für Asylbewerber mit der Gesetzeswalze?

Das meinen **SP-Gemeinderatskandidaten**. Die SP 10 hat in den vergangenen vier Jahren regelmässig im «Höggger» über ihre Aktivitäten in und für Högg informiert. Vor den Wahlen im März 1986 stellen SP-Gemeinderatskandidaten politische Probleme dar, die ihnen besonders am Herzen liegen. Heute äussert sich Gewerkschaftssekretär Jürg Walder zu Widersprüchen in der offiziellen Asylpolitik.

Wie wir alle wissen, hat sich im Jahr 1985 die Diskussion um die Asylpolitik in der Schweiz sehr stark verhärtert, sie wurde sehr emotional geführt. Viele Politiker, die Flüchtlingsorganisationen sowie die Kirche haben eine humanere und grosszügigere Behandlung der Asylbewerber und ihrer Gesuche gefordert.

Demgegenüber hat das zuständige Justiz- und Polizeidepartement unter Frau Bundesrätin Kopp härtere Massnahmen, Gesetze und Verordnungen angekündigt. Mit juristischen Haarspaltereien soll zwischen echten und unechten Flüchtlingen unterschieden werden. Es wurden in letzter Zeit viele Ausschaffungen, vor allem von Tamilen beschlossen.

In einem Interview mit einer indischen Zeitschrift (gem. Tages-Anzeiger vom 14.12.85) bestätigte der Präsident von Sri Lanka J.R. Jayawardene, dass es zu Völkermord an Tamilen, aber auch an Singhalesen kam. Viele Tamilen wurden von der Ostküste vertrieben. Der Präsident drohte auch, dass bei einer Intervention durch indische Truppen ein grosser Morden an Tamilen ausgelöst würde. Es ist sicher klar, dass in solchen Situationen nicht die Menschen flüchten, die sich an der gewaltsamen Auseinandersetzung beteiligen, sondern die, welche zwischen die beiden Fronten geraten sind. Nach der Meinung des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartementes sind diese Tamilen nicht so gefährdet, dass sie grundsätzlich als echte Flüchtlinge gelten können, obschon seit dem Waffenstillstand im letzten Juni über 500 Menschen umgekommen sind.

Härte gegenüber Asylbewerbern, aber neue Fremdarbeiterkontingente

Man schätzt, dass weltweit zirka 20 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Davon sind zirka 30 000 Menschen in der Schweiz als Flüchtlinge anerkannt. 23 000 warten seit langem auf einen Entscheid, und zirka 8100 Asylbewerber sind im Jahr 1985 neu in die Schweiz gekommen. Also etwa bei der Hälfte der Flüchtlinge in der Schweiz muss noch abgeklärt wer-



Jürg Walder: geboren 1941, verheiratet, zwei Kinder, Gewerkschaftssekretär Lithographie, Arbeitsrichter, Präsident der Baugenossenschaft Graphika Zürich. Setzt sich vor allem ein für die Förderung des öffentlichen Verkehrs auf Kosten des Privatverkehrs und für den Schutz von kostengünstigen Wohnungen in der Stadt Zürich.

den, ob sie als echte Flüchtlinge anerkannt werden können. Während dies abgeklärt wird, bewilligte das Volkswirtschaftsdepartement erneut für ein Jahr (1.11.85 bis 31.10.86) die Kontingente von neuen Fremdarbeitern. Zusätzlich in die Schweiz geholt werden dürfen somit 8250 Jahresaufenthalter, 150 000 Saisoniers und 12 000 Kurzaufenthalter. Also während das eine Departement die Kontrollen und Gesetze zur Überprüfung der Asylbewerber verschärft, und fest entschlossen ist, Menschen auf der Flucht wieder auszuschaffen, bewilligt ein anderes Departement sehr hohe Kontingente an neuen Fremdarbeitern, die von einem Zuhause in die Schweiz geholt werden.

Wir haben einerseits Asylbewerber, die auf ihren Entscheid warten und mindestens in den ersten drei bis sechs Monaten nicht arbeiten dürfen und dadurch von den Hilfswerken und vom Staat unterhalten wer-

Ferien für Auslandschweizer-Kinder

Bis Ende Januar 1986 führt die **Stiftung für junge Auslandschweizer** wiederum ihre alljährliche Sammelaktion durch. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Juventute sucht sie für den kommenden Sommer **Ferienplätze in Familien**, um Auslandschweizer-Kinder für ein paar Wochen in die Schweiz einladen zu können. Die 7- bis 14-jährigen Kinder sollen während dieses Aufenthalts Land und Leute – ihre Heimat – kennenlernen. Wer möchte ein solches Ferienkind bei sich aufnehmen? Das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 251 72 44, nimmt jede Anmeldung mit grossem Dank entgegen.

Für die Finanzierung der Ferienaktion ist die Stiftung auf die Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Sie ist deshalb neben den Anmeldungen von Ferienplätzen auch sehr dankbar für jede Spende auf das Konto Stiftung für junge Auslandschweizer, Kantonalkomitee Zürich 80-26211.

Sieben Stadtratskandidaten stehen in Högg Red und Antwort

Die vier Parteien der bürgerlichen Koalition im Kreis 10 organisieren zwei **Grossveranstaltungen** mit sieben Stadtratskandidaten. Unter der Leitung von Hans-Peter Meng werden Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner, die Stadträte Dr. Ruedi Aeschbacher, Kurt Egloff, Hugo Fahrner, Hans Frick und Willy Küng sowie der Stadtratskandidat Wolfgang Nigg Fragen aus dem Publikum beantworten. Vorgängig – so sehen es die Spielregeln der Veranstaltung vor – erhält jeder oben genannte einige wenige Minuten Redezeit, um einen persönlichen Schwerpunkt zu setzen.

Die Stadtratswahlen versprechen spannend zu werden. Die politische Landschaft ist alles andere als ruhig und ausgeglichen. Der Bürger muss (darf... Redaktion) aus einer grossen Anzahl von Kandidaten seine Wahl treffen. In Högg und Wipkingen hat er jetzt Gelegenheit, sieben bürgerliche Kandidaten kennen zu lernen und ihnen Fragen zu stellen. Eine sicher einmalige und einzigartige Gelegenheit! Wir hoffen, dass viele Einwohner im Stadtkreis 10 davon Gebrauch machen und mit ihren Fragen unseren Stadträten und dem neuen Kandidaten auf den Zahn fühlen. Es gibt sowohl in Wipkingen wie in Högg viele Probleme, zu welchen uns die Stellungnahmen interessieren können. Die Anlässe sind öffentlich, der Eintritt frei.

Der erste Abend findet in Högg im Auditorium der ETH Högggerberg am Montag, 27. Januar 1986, um 20.00 Uhr statt. Die ETH ist ab Meierhofplatz und Bucheggplatz mit Bus erreichbar.

Der zweite Abend ist in Wipkingen, am Freitag, 31. Januar 1986, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, kleiner Saal.

Veranstalter sind die CVP, EVP, FDP und SVP Zürich 10.

den, während offensichtlich so viele Arbeitsstellen offen sind, dass weitere Fremdarbeiterkontingente freigegeben werden konnten.

Keine Lösung des Flüchtlingsproblems in der Schweiz allein möglich

Es ist sicher unbestritten, dass wir unsere Grenzen nicht einfach für alle, die in die Schweiz einreisen wollen, öffnen können. Es ist aber gegenüber sehr vielen Asylbewerbern, die hier sind und nun zum Teil schon seit Jahren auf einen Entscheid warten, unmenschlich, wenn sie nun doch ausgeschafft werden. In ihre Heimat können sie meist nicht mehr zurück, da sie dort mindestens sehr stark gefährdet sind.

Man kann natürlich von hier aus versuchen, die Gefährdung der Asylbewerber in den Heimatländern abzuklären. Nur mit einem Schweizerpass in der Tasche sieht die Bedrohung wesentlich bescheidener aus. Sehr oft sind aber auch die Gründe der Flucht nicht einfach genau zu definieren. In der Sahelzone sind Tausende von Menschen geflohen, weil sie sonst in der Dürrezone verhungert wären. Ist es aber eine Flucht aus wirtschaftlichen Gründen, wenn ein politisch engagierter Mensch systematisch über die Arbeitslosigkeit ausgehungert wird, wie dies vor allem in Lateinamerika, z.B. in Chile üblich ist? Es ist daher dringend nötig, dass die Asylbewerber während der Wartezeit bei uns arbeiten dürfen.

Die Entscheide sollen human sein und Härtefälle müssen vermieden werden. Bei unklaren Situationen in den Heimatländern sollte ein zeitlich beschränktes Asyl ermöglicht werden.

Bei Grenzfällen sollte auch geprüft werden, ob anstelle des Asyls nicht auch eine ordentliche Aufenthaltsbewilligung im Rahmen der Kontingente erteilt werden kann.

Jürg Walder, SP-Gemeinderatskandidat

Gedanken zum Hallenbad Bläsi

Wo einst ein grosszügiger Pausenplatz mit altem Baumbestand lag, steht heute unübersehbar das silbrige, klotzige Hallenbad, welches mit seinem modernen Baustil nicht in den Höggger Dorfkern hineinpasst. Nicht nur die äusserliche Attraktivität fehlt, auch die Besucherzahl lässt zu wünschen zu übrig. Leider vermag das Hallenbad Bläsi den Schwimm-

Wahlempfehlung

Die **Pfarrwahlkommission** hat in ihrer Sitzung vom 14. Januar 1986 beschlossen, der Kirchgemeinde als **Nachfolger von Herrn Pfarrer Karl Stokar, Herrn Pfarrer S. Karasek als 4. Pfarrer vorzuschlagen.**



Herrn Pfarrer **S. Karasek** wurde am 18. Oktober 1942 in Prag geboren. Nach der Maturität studierte er Theologie an der Comenius-Fakultät in Prag. Nach der Ordination wirkte er als reformierter Pfarrer in einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Prag. 1968 heiratete er Stanislava geb. Zalud(ova). Frau Karasek studierte an der philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Psychologie. 1970 wurde ihnen die erste Tochter Adela geboren. Seine Kirchgemeinde blühte auf, hauptsächlich die Jugend war aktiv. Dies hat die Aufmerksamkeit der staatlichen Organe erweckt. Auf deren Druck musste er die Gemeinde verlassen. Eine neue Stelle fand Herr Pfr. Karasek im Grenzgebiet, weit von Prag entfernt. Die Geschichte wiederholte sich. Die Gemeinde lebte auf und er erhielt nach zwei Jahren ein Berufsverbot. Frau Karasek erhielt eine Stelle als Psychotherapeutin in einer psychiatrischen Anstalt zirka 50 km von Prag entfernt und Herr Pfr. Karasek nahm die Stelle des Verwalters eines alten Gebäudes an, weit von der Zivilisation inmitten von Wäldern. Weil er nicht mehr predigen durfte, suchte er nach neuen Wegen der Verkündigung. Er komponierte eigene biblische Lieder zur Gitarre und sang seine «gesungenen Predigten» überall wo er war, und diese wurden langsam populär. Im Westen wurde von seinen Liedern eine Schallplatte gemacht. Dies wurde jedoch von den Staatsorganen nicht geduldet. Im Jahre 1976 wurde er zusammen mit 26 anderen Dichtern und Sängern verhaftet. Die Solidaritätsbezeugungen sowohl im Inland als auch aus dem Ausland überraschten das Regime. Die Mehrheit der Angeklagten wurde zu einer achtmonatigen Haftstrafe verurteilt.

Aus dieser Solidarität heraus entstand die Bürgerrechtsbewegung Charta 77. Von Anfang an engagierte sich Herr Pfr. Karasek in dieser Bewegung stark und wurde deshalb ständig durch die Geheimpolizei verfolgt und verhört. Nach Entlassung aus dem Gefängnis arbeitete er als Fensterputzer.

1974 wurde der Sohn Simon und 1978 die Tochter Kristina geboren. Die Geheimpolizei bedrohte die ganze Familie. Zwölfmal wurde er für einige Tage in Untersuchungshaft genommen. Der ständige Druck war nicht mehr zu ertragen. Im Frühling 1980 wurde die Familie aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. Auf Einladung der Zürcher Landeskirche kam Familie Karasek in die Schweiz. Seit 1.1.1981 ist er Gemeindepfarrer in Bonstetten. Die ganze Gemeinde hat die Familie sehr gut aufgenommen, die Gemeindegemeinschaft läuft bestens. Er möchte nun in einer städtischen Gemeinde die vielfältigen kirchlichen Dienste kennenlernen und in einem Team mitarbeiten.

Wir ersuchen unsere Stimmberechtigten, an der Kirchgemeindeversammlung teilzunehmen, und Herrn Pfarrer Karasek eine ehrenvolle Wahl zu sichern.

Die Kirchenpflege

sport nicht zu fördern. Ein wichtiger Grund dafür liegt wohl darin, dass man in nächster Umgebung grössere Hallenbäder mit Sprungtürmen oder kombiniert mit Sauna, Massage-Pool usw. erreichen kann. Leider zu spät erweist es sich als unnötig, dass auch Högg sein eigenes Hallenbad hat. In Zürich und Umgebung gibt es genügend Bademöglichkeiten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Für den obligatorischen Schwimmunterricht haben wir das Bad im Vogtsrain. Jedemal wenn ich im Tram den Meierhofplatz passiere, frage ich mich, ob man Bau- und Betriebskosten des Hallenbades, den beanspruchten Platz und nicht zu vergessen die täglich benötigte Energiemenge nicht sinnvoller und marktgerechter nutzen könnte. C.B.

Zum «Psaumes et Cantiques» pour les Eglises réformées suisses de langue française

Ohne auf die Polemik des Herrn Zangger eintreten zu wollen, möchte ich als Genfer doch bestätigen, dass im Kirchengesangsbuch für die reformierte Kirche unter dem Titel «Chants patriotiques» vaterländische Lieder aufgeführt sind. Der Schweizerpsalm (ein durchaus christliches Lied!) fehlt so wenig, wie das Genfer-Escalade-Lied. Dieses Jahr habe ich im Saint Pierre dieses Lied übrigens selber mitgesungen. Mich stört es nicht, wenn die Kirche zu ihrem Land steht. Sie nennt sich ja Landeskirche und lässt sich die Steuern, die sie bei Privaten und Firmen einzieht, bequem durch den Staat erheben.

Pierre Ducret

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 26. Januar 1986
10.00 in der Kirche Höngg Pfr. Karl Stokar
Kollekte: Schlupfhuus
Jugendgottesdienste
9.00 für die jüngeren und
10.00 für die älteren Schüler
im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ, Im Wingert
10.00 im Schulhaus Imbisbühl.
Während des Morgengottesdienstes
Kinderhütendienst im Pfarrhaus
neben der Kirche

Wochenveranstaltungen

Montag, 27. Januar 1986
6.00 im Chor der Kirche: Meditation
zum Wochenbeginn
Werktagsklassen der Sonntagschule
bis 12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
für Kinder von 4 bis 6 Jahren.
16.10 bis 17.00 Uhr für Kinder von 7 bis
11 Jahren, im Schulhaus Vogtsrain
Dienstag, 28. Januar 1986
Werktagsklasse der Sonntagschule
bis 17.30 im Schulhaus Lachenacker
für Kinder von 7 bis 11 Jahren
20.00 in der Lavaterstube, Bibelkurs
mit Pfr. Stokar
Mittwoch, 29. Januar 1986
14.00 bis 17.00 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-
treff, Café für jung und alt.
Donnerstag, 30. Januar 1986
Café Littéraire. Besuch der Gedenk-
ausstellung an Bettina Hürlimann-
Kiepenheuer im Schweiz. Jugend-
buchinstitut unter der Führung ihrer
Tochter, Regine Schindler-Hürlimann.
Freitag, 31. Januar 1986
Morgenessen im Kirchgemeindehaus,
Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 26. Januar 1986
10.00 Pfr. Hans Martin Baumann
Kollekte: Heilpädagogische Schule
Limmattal, Dietikon
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 26 janvier 1986
10.00 Culte de famille, pasteur: J.-P. Monnet

10.00 Garderie
11.00 Après-culte
19.30 Culte du soir à Oerlikon, église
Oerlikonerstrasse 99

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 26. Januar 1986
8.30 Predigt, P. Handschin
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 26. Januar 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 25. Januar 1986
17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 26. Januar 1986
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe und Kreuzweg-Einweihung
Predigt von Pfarrer A. Camenzind
Der Kirchenchor singt die Loreto-
Messe von Goller.
Anschliessend Pfarreiapéro
Kinderhütendienst im Club 1
11.00 Kindergottesdienst für die 1.- bis
3.-Klässler im Saal
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Montag, 27. Januar 1986

9.00 Hl. Messe
Dienstag, 28. Januar 1986
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 29. Januar 1986
9.00 Hl. Messe
Donnerstag, 30. Januar 1986
8.30 Rosenkranz
9.00 Hl. Messe
Freitag, 31. Januar 1986
9.00 Hl. Messe

Samstag, 1. Februar 1986

Hl. Blasius
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
18.00 Schülergottesdienst
20.00 Maskenball im Pfarreizentrum
mit dem Top-Tanzorchester
«Les Poissons»
Eintritt: Fr. 7.70 (Masken bis 21 Uhr
gratis)

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr
und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassierin: Ruth Bopp Telefon 56 60 16

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 53 und 56 62 41.

Männerchor Höngg

Wir möchten allen unseren Mitgliedern mit-
teilen, dass unsere Generalversammlung am
Freitag, 31. Januar 1986 im Restaurant
Sunneberg, Wipkingen, um 8 Uhr abends
stattfindet.

Samariterverein Höngg

Monatsübung «Weisch es no?»
Montag, 27. Januar 1986, Besammlung 20.00
Uhr im Singsaal des Schulhauses Vogtsrain,
Eingang Ferd. Hodler-Strasse 23.
Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 56 35 52

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
**Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-
ness-Training mit Musik.** Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 25. Januar 1986, 20.00 Uhr, «Jah-
reskonzert» im reformierten Kirchgemein-
dehaus Höngg.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zuwen-
dungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)
Dienstag 09.00—10.00 Vogtsrain
und Donnerstag 09.00—11.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege I
Donnerstag 19.00—20.00 Lachenzelg

Damenriege II (Ab 18 Jahren)
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler,
Telefon 44 52 08

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

**Torhüter-
training**
Dienstag 18.30—20.30 Lachenzelg

Aktive 2./3. Liga
Dienstag 20.00—21.45 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren
Montag 20.30—22.00 Gessnerallee
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

B-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 ETH-Halle

C-Junioren
Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15—19.45 Lachenzelg

D-Junioren
Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain
Freitag 18.15—19.45 Vogtsrain

**Kontakt-
adresse:**
Herbert Siegrist
Engadinerweg 22
8049 Zürich
Telefon 56 89 19

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwen-
strasse 59, Haltestelle Hauptbahnhof und
Löwenplatz, Telefon 211 18 18

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffen-
platzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Te-
lefon 202 00 58

Römerapotheke, Langstrasse 136, Halte-
stelle Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42

Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451
Haltestelle Letzigraben, Telefon 492 71 17

Carmen-Apotheke, Klosbachstrasse 99, Hal-
testelle Römerhof, Telefon 47 97 45

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Halte-
stelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

für Dachstockausbauten



karl e. isler ag

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/56 20 90



**Sogar de
chlinsehti
Chnopf
isst
öise
Zopf**



**Bäckerei
Konditorei**

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Für Individualisten
die gemütliche
Privatsauna
für zwei bis vier Personen
(Fr. 30.— bis Fr. 50.—)
56 53 77 Massage Höngg
H. Binder
dipl. Masseur
Imbisbühlstrasse 7

Suche in Höngg

2 1/2-Zimmerwohnung

mit Balkon und Autoabstellplatz.
Höchstzins: Fr. 750.— inkl.

Angebote bitte unter Chiffre Nr. 1692
8049 Zürich.

Babysitting

Gesucht liebe (ältere)
Frau, die Freude und Zeit
hätte, ab und zu tagsüber,
unsere Tochter (5 Monate)
zu hüten. Wir wohnen in
Höngg, im Wingert.

Wir freuen uns auf Ihren
Anruf:
Telefon 56 69 27

Gesucht

Putzfrau

einmal wöchentlich —
oder alle 14 Tage.

Telefon 56 43 07
(ab 18.00 Uhr)



**Spende Blut
rette Leben**

Sekundarlehrerin sucht
ruhige, sonnige

3-Zimmer- Wohnung

in Höngg.
Mietzins bis Fr. 1500.—

Ab 18 Uhr
Telefon 56 94 46

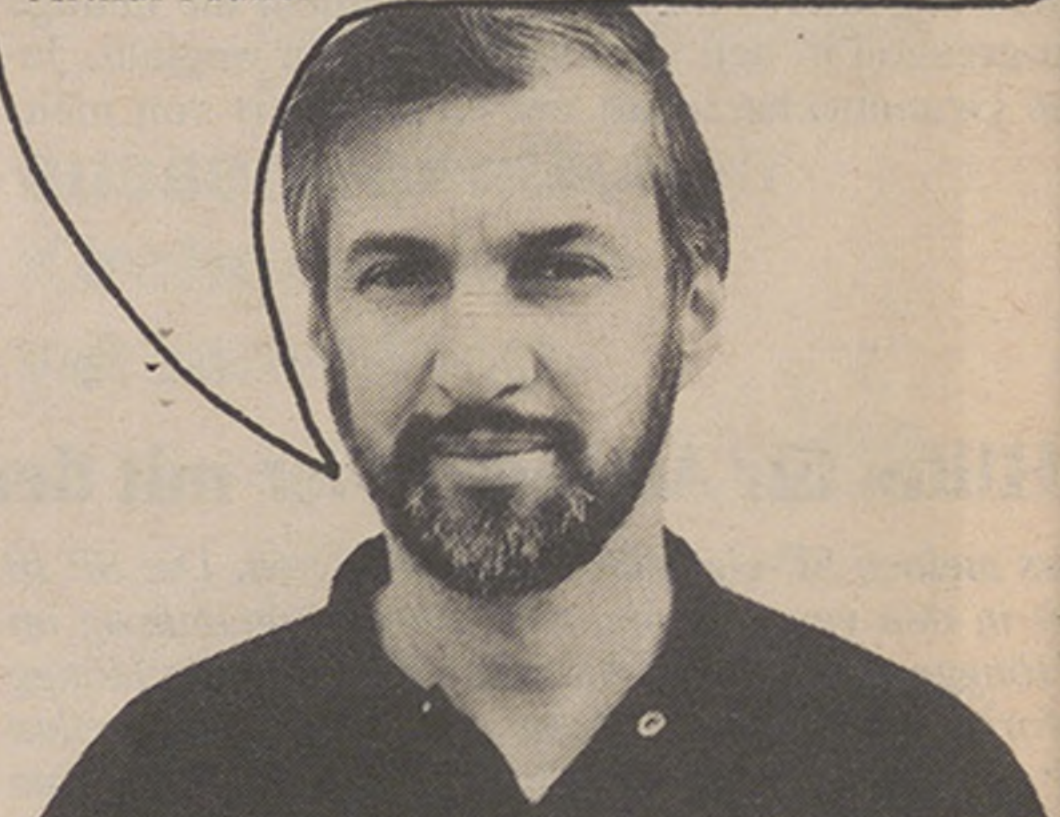
Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 12jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Mehr Dreizehner und weniger Sardinenbüchsen!

Arthur Müller



**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Teppich-Resten in Zimmer-Grössen

Telefon (01) 57 08 14
Im Teppichhaus Glanzmann in Affoltern an der
Wehntalerstrasse 530 gibt es zur Zeit einen Teppich-
resten-Verkauf zum Quadratmeterpreis ab zehn
Franken. Es handelt sich dabei jedoch nicht um
Ramschware, sondern um Resten von Auslaufarti-
keln bester Qualität, beispielsweise im pflegeleichen
Berber-Look, der normalerweise bis zu 80.— Fr.
und mehr pro Quadratmeter kostet. Die verschiede-
nen Restposten sind genau angeschrieben, und In-
teressenten wird geraten, die genaue Zimmergrösse
auszumessen, damit unter den angeschriebenen
Teppichresten die passende Grösse gefunden wer-
den kann.

Alterswohnheim «Riedhof» Zürich-Höngg

Für das an sonniger Lage gelegene
Alterswohnheim mit ca. 90 Pensionären,
suchen wir zur Ergänzung unseres
Teams eine aufgeweckte

Frau oder Tochter

welche Freude an einer selbständigen
Arbeit im Essraum und Hausdienst hat.

Stellenantritt nach Vereinbarung, zeit-
gemässe Arbeitsbedingungen und
gute Entlohnung.

Weitere Auskunft erteilen gerne
Herr oder Frau Gut, Telefon 56 74 25
Riedhofweg 4, 8049 Zürich

WEFNAK
Gemeinsam für Zürich

Die FDP 10 diskutierte die Offene Planung



(bla.) Nur zwei Tage nach der öffentlichen Veranstaltung mit der Stadtverwaltung und der Offenen Planung Höngg/Wipkingen orientierte Gemeinderat Dr. Robert Chanson (Bild) im Restaurant Mühlehalde zahlreiche Mitglieder der FDP 10 über die Resultate dieses Abends. «Die Stadtverwaltung hat die Stimmung der Offenen Planung gut getroffen, noch aber ist nichts abgesegnet», zog Dr. Robert Chanson Bilanz. In der anschliessenden Diskussion kamen aus dem Kreis der Anwesenden zahlreiche konkrete Anregungen, die die FDP-Arbeitsgruppe Verkehr in die Offene Planung einbringen wird.

Die D1-Junioren des Sportvereins Höngg entwickeln sich zu Hallenspezialisten...

Folgende Spieler fanden sich am Sonntag, dem 19. Januar 1986 um 9.00 Uhr vor dem Restaurant Limmattberg ein, um am grossen Hallenfußballturnier des FC Rudolfstetten teilzunehmen:

Tony Parascandolo, Daniel Jelk, David Karas, Claudio Balestra, Daga Haluk, Nicola Cursoli, Marcus Schreiber, José Hernaiz, Laurent Schmid, Christian Stappung (Captain). Die Gruppenspiele begannen für die Höngger Junioren mit einem «Schock». In der ersten Spielminute diktierte der Schiedsrichter einen indirekten Freistoss für den FC Ballspielclub. Der direkt verwandelte Torschuss wurde zum Erstaunen der zahlreich anwesenden Zuschauer vom Schiedsrichter als Tor anerkannt. Die Junioren des SV Höngg begriffen die Welt nicht mehr, hatte ihnen doch der Trainer noch zugerufen «erhobener Arm = indirekter Freistoss» und trotzdem entschied der Unparteiische auf Tor. Erholt hatten sich die Höngger in diesem Spiel leider nicht mehr und die Startpartie ging mit 2:0 verloren. Für die nächsten Partien hatten wir uns verständlicherweise viel vorgenommen, mussten wir doch gewinnen, sollte die Zwischenrunde noch erreicht werden. Das Spiel gegen den starken FC Wohlen konnte trotz einem Sturmloch der Höngger nur knapp aber hochverdient 1:0 gewonnen werden. Mit einer weit besseren Tourausbeutung wurde im letzten Gruppenspiel der renommierte FC Baden klar 4:1 geschlagen und somit die nächste Runde erreicht. In der Zwischenrunde kamen wir es im ersten Spiel mit dem FC Dottikon zu tun, welcher in den Gruppenspielen sehr überzeugt hatte und auch körperlich

eine imponierende Mannschaft darstellte. Diese Mannschaft wurde in einem wahren Sturmloch förmlich an die Wand gespielt. Die Höngger Junioren legten ein derart hohes Tempo vor, dass der Speaker kaum nachkam mit der Resultatdurchsage. Da wurde flach und direkt kombiniert, dass es eine Freude war zuzusehen und der verdiente Lohn war eine 4:0-Führung nach knapp 200 Sekunden. In Erwartung des Sieges wurden dann in der restlichen Zeit verschiedene Umstellungen vorgenommen und die 4:0-Führung war zugleich das für den Gegner schmeichelhafte Schlussresultat. Die zweite Partie gegen den FC Othmarsingen wurde mit 2:1 gewonnen, womit unsere Halbfinalteilnahme schon vor der letzten Partie feststand. Gegen den FC Neuenhof wurden diverse Spieler geschont, was den Anderen erlaubte, einmal die ganze Spielzeit durchzuspielen. Die Partie wurde etwas unglücklich mit 1:0 Toren verloren. In der ersten Halbfinalpartie gegen den FC Seon ging es um die Finalteilnahme. Mit einer konzentrierten Leistung, welche an das Dottikon-Spiel erinnerte, wurde der FC Seon klar und verdient mit 3:0 geschlagen. Somit standen die D Junioren des SV Höngg im Finale gegen den FC Neuenhof. Selten war die Betreuung so nebensächlich wie vor diesem Spiel, sprachen doch einige Punkte ganz klar für die Eigenmotivation der Spieler. Da war zunächst die Niederlage gegen eben diesen FC Neuenhof in der Zwischenrunde, zum Zweiten war es die Finalpartie und der vielleicht wichtigste Umstand war, die klare Unterstützung der Aargauer für den Finalgegner. Gerade diese Unterstützung für den FC Neuenhof spornte die Höngger ungemein an.

Mit einem gehörigen Tempo von den Hönggern wurde sogleich klargemacht wie gewillt sie waren, die Partie für sich zu entscheiden.

Die anfängliche Überlegenheit und damit verbundenen Chancen konnten die Höngger aber nicht nutzen und umso länger die Partie dauerte umso mehr mussten die Höngger dem hohen Tempo aus den vergangenen Partien Tribut zollen. Im gleichen Masse wie die Höngger abgaben, bekamen die Junioren des FC Neuenhof eine feld- und chancenmässige Überlegenheit, welche sie prompt und verdient zum 1:0, drei Minuten vor dem Ende, ausnützten. Als niemand mehr auch nur im geringsten an eine Wende dachte, gelang dem SV Höngg mit dem Schlusspfiff der überraschende Ausgleich zum 1:1. Das bedeutete 5 Minuten Verlängerung. Obwohl uns dieser Ausgleich doch eher aufrufen sollte, war es im Gegenteil der Gegner, welcher mit dem Mut der Verzweiflung die Entscheidung erzwingen wollte. Glück, der Pfosten und unser Torhüter aber verhinderten die erneute Führung und damit wahrscheinlich die Entscheidung zugunsten des FC Neuenhof. Im Stile einer «guten Mannschaft» – im Gegensatz zum ersten Gruppenspiel – gelang es den SVH Junioren, mit einem Konter das überaus glückliche 2:1 zu erzielen. Diese, von den Hönggern heftig umjubelte Führung war zugleich auch das Schlussresultat.

Somit stand der Sieger des 20 Mannschaften teilnehmenden Turniers fest, der SV Höngg.

TV Höngg, Handball

Erfreuliches Fazit der letzten Runde: Keine einzige Höngger Mannschaft verlor. Die 1. und 2. Mannschaft gewann mit dem genau gleichen Ergebnis, während die B-Junioren ihren Widersacher in die Schranken wiesen. Die C-Meister Junioren kamen gegen Spese Kilchberg zu einem Unentschieden.

TV Höngg – HC Bülach 14:12

Meisterschaft 2. Liga. Der Match begann so, wie ihn sich die Zuschauer vorgestellt hatten. Die favorisierten Höngger gingen gegen die von Abstiegssorgen geplagten Bülacher schnell in Führung und bauten diese kontinuierlich aus. Die Gäste waren auf dem besten Weg, eine Kanterniederlage einzustecken. Das 9:4 zur Pause sprach eine deutliche Sprache. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild aber schlagartig. Die Höngger schienen plötzlich von allen guten Geistern verlassen. Sie brachten nichts Vernünftiges mehr zustande und verloren völlig den Zusammenhang. Durch das Nachlassen der Platzherren be-

kamen die Zürcher Unterländer mächtig Auftrieb. Vom 11:5 bis zum 11:12 war danach kein weiter Weg mehr. Schon schien sich eine Sensation anzubahnen, als der verantwortliche Hallenchef ungewollt den Rhythmus der Gäste brach: Er hatte bemerkt, dass ein Spieler Harz verwendet hatte (was in der Halle streng verboten ist) und schickte den Sünder zwecks Entfernung der klebrigen Masse kurzerhand in die Garderobe. Dieser Unterbruch brach den Bülachern die Kadenz. Die Einheimischen rafften sich noch einmal auf und vermochten den Match in letzter Minute zu wenden. Ein glücklicher Sieg gegen einen Gegner, der in der 2. Halbzeit über sich hinauswuchs.

TV Höngg – HC Oerlikon 14:12

Meisterschaft 3. Liga. Beste Werbung war der Match der 2. Mannschaft gegen die jungen Spieler vom HC Oerlikon. Die Partie bewegte sich auf hohem Niveau und bot modernes Handball. Dank des knappen Spielstandes fehlte es auch nie an der nötigen Spannung. Am Schluss siegte schliesslich die Routine über die Jugend. Damit liegen die Höngger weiterhin auf dem 3. Rang, nur knapp hinter ZMC Amicitia und HC Limmatt.

Meisterschaft

B-Junioren: BSV 1960 – TV Höngg 13:15

CM-Junioren: TV Höngg – Spese Kilchberg 12:12

Vorschau

Samstag, 25. Januar 1986

2. Liga	15.15	Dübendorf	TVH – HC Dübendorf
3. Liga	18.30	Kanti Wiedikon	TVH – HC Pfadi Zürich
4. Liga	13.00	Fronwald	TVH 3 – Sat. Wiedikon
4. Liga	18.30	Fronwald	TVH 4 – HC Schwarz-Weiss
B-Junioren	17.00	Reishauer	TVH – HC Kloten
C-Meister Junioren	16.15	Meilen	TVH – TSV Meilen

Vielen Dank

Dank der grossartigen Unterstützung der Höngger Bevölkerung kamen bei der Zeitungssammlung des TV Höngg vom 21. Dezember 1985 stolze 24 000 kg Altpapier zusammen. Die fleissigen Sammler möchten sich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, die zu diesem hervorragenden Resultat beigetragen haben.

Pressestelle TVH

Die SVP stellt vor:

Zürich muss leben, stehen auch Sie dazu.

Als Beilage der letzten Ausgabe «Der Höngger», erhielten Sie das Informationsblatt der SVP 10, mit den 12 Tips zur Umweltverbesserung. Für die Entsorgung verweisen wir auf die periodischen Publikationen «Wie werde ich meine Abfälle los?» im Tagblatt der Stadt Zürich. SVP, Liste 10

Im Quartier Höngg können Sie gewisse Abfälle auch in den folgenden GHG-Geschäften abgeben:



Hans Marolf

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet

von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:

Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:

von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Lösungsmittel, Medikamente, Quecksilberbatterien und -Thermometer

Apotheke Höngg b. Schwert Limmattalstrasse 124	Bläsi Drogerie Limmattalstrasse 162
Apotheke zum Meierhof Limmattalstrasse 177	Dorfbach-Drogerie Limmattalstrasse 186
Limmattapotheke Limmattalstrasse 242	Drogerie Wartau Limmattalstrasse 276

Batterien

Furrer & Co., El.-Inst. Limmattalstrasse 162	H. Fawer, Radio-TV-Video Limmattalstrasse 204
Meier & Co., Haushaltartikel Limmattalstrasse 168	Hans Peyer, Fotohaus Limmattalstrasse 164

Glascontainer stehen:

Parkplatz	Restaurant Mühlehalde Limmattalstrasse 215
Parkplatz	alte Fabrik (stadtsseitig) Am Wasser 55

7-dl-Flaschen (bei der Firma gekaufte)

Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20

Weitere Auskünfte erteilt das Kantonale Abfalltelefon 251 20 27

Eusem Züri z'lieb: Kreis 10 wählt Liste 10 SVP, die Partei des Mittelstandes

Sportwochen Februar 1986 der Stadtzürcher Jugend

10. bis 22. Februar 1986

Das Jahr der Jugend ist zu Ende, nicht aber die Sportwochen unserer Stadtjugend. Diese Wochen werden wiederum, dank vieler Leiterinnen und Leiter sowie ihren Helferinnen und Helfern, den Schülerinnen und Schülern schöne unvergessliche Stunden und Tage bescheren.

All jenen die sich für das gute Gelingen eingesetzt haben und einsetzen werden, an dieser Stelle ein herzliches «Dankeschön» sowie allen ein glückhaftes Ski Heil und gesunde Heimkehr. Ein besonderes Ski Heil jenen 4. Klässlern die zum ersten Male mit ihrer Lehrerin in die Skiferien dürfen.

Präs. Kommission für die Wintersportveranstaltungen der Volksschule, Renner Josef

Schweizerisches Landesmuseum

Am kommenden Wochenende, Samstag 25. Januar und Sonntag 26. Januar, präsentiert das Schweizerische Landesmuseum in Zürich seine besucherfreundlich umgebaute Eingangspartie der Öffentlichkeit im Detail.

Aus diesem Anlass finden Führungen in den neugestalteten Räumen der mittelalterlichen Sammlung statt; – werden Mitarbeiter des Museums an verschiedenen Orten im Haus für Auskünfte zur Verfügung stehen und ihre Abteilungen vorstellen; – wirbt die «Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum» für ihr Anliegen; – sind die Schausammlungen und alle Sonderausstellungen durchgehend geöffnet, am Samstag von 10.00 bis 16.00, am Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Bauprojekte:

Kürbergstrasse 32, Einbau von 3 Dachflächenfenstern, LBZ, Liberale Baugenossenschaft Zürich; Vertreter: Stücheli & Huggenberger Architekten, Genferstrasse 6.

Winzerstrasse nach Nr. 62 und gegenüber Nrn. 65 bis 89, Rebberg mit Terrassierung, Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20.

21. Januar 1986

Baupolizei

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 56 31 00

Danked Sie dra!

Am Sonntag, 26. Januar 1986 bereiten wir für Sie ein

Buurezmorge

vor, das Ihnen nie mehr aus der Erinnerung gehen wird! Es gibt, nebst Zopf, Gipfeli und hausgemachtem Brot, knusprige Rösti, Speck, Schinken, Käse, Fleischkäse, Spiegeleier, Bircher-müesli, Konfi, Honig, Joghurt und Orangenjus (oder in einer Ihnen beliebigen Reihenfolge...)

Und zwar von 9.00 bis 10.30 Uhr

Familie Luteijn und ihre Mitarbeiter freuen sich herzlich, Sie an diesem Sonntagmorgen verwöhnen zu dürfen.

Dienstag geschlossen.

RESTAURANTS NEUE Waid



Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

* Fältchen? *
* Sie können viel dagegen tun. *
* Ich garantiere Ihnen *
* eine erfolgreiche Behandlung. *
* Rufen Sie mich an, damit wir *
* einen Termin vereinbaren können. *
* Daniela Fagetti *
* COSMETIC STUDIO *
* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH *
* TEL. 01 56 84 08 *



TISSOT

SEASTAR

Superflache Quartzmodelle von bestechender Eleganz... und trotzdem wasserdicht bis 30 m!
In Edelstahl oder Bicolor. Unzerkratzbares Saphirglas. Ab Fr. 675.-

Uhren - Bijouterie

WEIER

Limmattalstrasse 222, Zwiölplatz
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen



In den Gemeinderat

Hans Marolf

Liste 10

„Die SVP ist meine Partei, weil sie bereit ist, auch Quartierpolitik klar zu vertreten.“



Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF

Gesucht in Höngg oder Wipkingen einen

kleinen trockenen Raum
3x3 m

Telefon 56 25 49

In welchem Coiffeursalon kann ich eine Zusatzlehre als

Herrencoiffeuse absolvieren?

Bitte rufen Sie an
Telefon 56 80 59

Gesucht

Spettfrau — Aushilfe

für eine Woche
(3. und 6. Februar 1986)
in Arztpraxis

Dr. Borovicka
8049 Zürich
Telefon 56 11 93

SVP

Kreispartei Zürich 10

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen

UVASUN 2000
Gesichtsbräuner

Cellulite-Massagen

UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtbräuner

3x schneller braun im

Intensiv SUNAL-SOLARIUM

UVA Reflektorröhren-Sandwich mit integriertem Gesichtbräuner.

Telefon
56 36 16

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Sonderverkauf

Amtl. bewilligt
vom 21. Januar
bis 1. Februar

Günstige Einzelstücke

Öffnungszeiten:	Dienstag bis Freitag	10.00—12.00 Uhr 14.00—18.30 Uhr
NEU	Samstag Montag	10.00—12.30 Uhr geschlossen

Damit uns in Höngg nicht die Luft ausgeht: SP.

Kurt Brauchli



Zürich braucht frische Luft.

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP

Liste 6

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Markenartikel günstiger

Tag- und Nachtwäsche für Damen, Herren und Kinder von **Schiesser**

Immer viele, stark reduzierte Einzelstücke

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

"Im Zentrum Regensdorf findsch immer e Parklucke."

"S'isch de Plausch."



ZENTRUM Regensdorf

Da poscht i gern.

hairstyling
56.30 40

Stehen Sie auch Kopf?



Alle Dauerwellen 1/2 Preis*

Aktion bis 1. Februar 1986

* bereits ab Fr. 28.—

Profitieren Sie von unserer Spar-Aktion!

Wir verwenden zur Haarpflege

HAIRLINE
Exklusiv-Produkte

R. Imfeld
Damen und Herren
Kapfenbühlweg 5
Haus MM, 1. Etage

1/2 Preis*
BON



Jetzt wieder! vom 22. bis 25. Jan.

auserlesener frischer

Lamm-Gigot

Spezial-Schnitt

500 g **8.95**

zarte, frische

Lammkotelettes

500 g **11.45**

feines, frisches

Lamm-Voressen

mit Bein

500 g **3.75**

gehacktes

Rindfleisch

frisch zubereitet

500 g **4.75**

Wir beraten und bedienen Sie gerne.

Ihr Team Metzgerei Geiser AG

Limmattalstrasse 274, 8049 Zürich

DANKSAGUNG

Wir danken allen Freunden und Bekannten, die während der Krankheit und beim Heimgang unseres unvergesslichen

Ernst Willi-Stettbacher

eine so liebevolle Anteilnahme bezeugt haben.

Ganz besonders dankbar sind wir Frau Dr. med. E. Böhni, Herrn Pfarrer Karl Stokar und den Gemeindeschwestern für ihre Pflege und Fürsorge.

Allen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben und mit Worten, Blumen und Spenden Ihre Verbundenheit ausgedrückt haben, danken wir von Herzen.

Zürich, im Januar 1986

Die Trauerfamilie